Telephon-Anschluß 53

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau. **Expedition:** Neuß, Markt 15. **Druck** und **Verlag** der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die **Neuß-Grevenbroicher Zeitung** erscheint **täglich** mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; **Samstags** in 2 **Nummern** und als **Gratis**beigabe das **St. Quirinusblatt.** **Preis** pro **Quartal** in **Neuß** durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der **Post** abgeholt M. 1,75. Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von **20 Pfg.** pro **Quartal** beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die **weiteste Verbreitung** und bei dem **kaufkräftigen** Lesepublikum unseres Blattes die **beste Wirkung.** **Preis** für die 6-gespaltene **Zeile** oder deren Raum **15 Pfg.** Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis **7 Uhr Abends** für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 129. (Erstes Blatt.) **Samstag den 8. Juni 1895.** (Medardus. †.) **22. Jahrgang.**

Deutschland.

* **Berlin**, 7. Juni.

* **„Bedenkliche Strömungen."** Unter dieser Ueberschrift bringt die ‚Conservative Corr.' eine Ausführung, die besonders deßhalb Beachtung erfordert, weil sie in conservativen Kreisen sehr verbreitete Anschauungen wiedergibt. Man glaubt, vor der öffentlichen Erörterung socialer Uebelstände warnen zu müssen, weil dadurch Wasser auf die Mühle der Socialdemokratie geliefert würde. In dem erwähnten Artikel heißt es: „In allen ernsthaft politischen (?!) Kreisen ist man darüber einig, daß das öffentliche Aufdecken von Mißständen in der Lage der Industriearbeiter, wie es die Specialität der Herren Stadtpfarrer Göhre und Naumann bildet, deßhalb vom Uebel ist, weil die mit Zuhülfenahme einer gewissen Reclame in die Oeffentlichkeit gebrachten „Entdeckungen" einzelner Mißstände von der socialdemokratischen Presse alsbald verallgemeinert werden. Noch viel bedenklicher ist es aber, wenn Landpfarrer (wie der gemaßregelte pommersche Pastor Kock), dem Beispiele der Herren Göhre und Naumann folgend, sich dazu berufen glauben, sociale Mißstände auf dem platten Lande öffentlich aufzudecken." Hiernach scheint der Verfasser des Artikels zu glauben, daß, wenn die conservativen Pfarrer und sonstige zum öffentlichen Wirken berufene Persönlichkeiten der Partei nur hübsch stillschweigen, dann die Leute auch Nichts von irgendwelchen Mißständen erfahren und völlig zufrieden sein werden. Darüber aber kann man sich wahrlich beruhigen: die Leute werden, auch wenn alle conservativen Parteigänger verschwiegen sind wie das Grab, doch gerade genug erfahren, um dem Unzufriedenheitsbacillus Nahrung zuzuführen, und wenn einzelne thatsächliche Mißstände dazu nicht ausreichen, so wird die Socialdemokratie sich gewiß nicht besinnen, den weiteren Bedarf hinzuzufügen. Wirkungslos kann diese Agitation nur dann bleiben, wenn in der Bevölkerung das Gefühl erzeugt oder erhalten wird, daß ihre Bedürfnisse und ihre gelegentliche Noth bei den social Unabhängigeren ehrliche Anerkennung, jedes wirklich begangene Unrecht aber unerschrockenen Tadel findet, mit anderen Worten, daß die führenden Stände ein Gewissen haben.

* **Der 6. evangelisch sociale Congreß** ist am Dienstage in Erfurt zusammengetreten. Vorher ging eine Versammlung des Ausschusses des Gesammtverbandes der evangelischen Arbeitervereine. Es bestehen jetzt 270 solcher Arbeitervereine mit zusammen 75—80,000 Mitgliedern. Wie in dem evangelisch-socialen Congreß, so scheint es auch in den evangelischen Arbeitervereinen sehr verschiedene Strömungen zu geben. Das trat besonders hervor bei der Berathung einer Statutenänderung. In den Statuten des Gesammtverbandes wird als Zweck angegeben „Kampf gegen die Irrlehren der Socialdemokratie". Es wurde nun beantragt, entweder die Socialdemokratie fortzulassen oder auch den „Kapitalismus" und das „Manchesterthum" zuzufügen, Nachdem man sich lange Zeit ziemlich heftig hin und her gestritten hatte, und noch weitere Abänderungsanträge eingebracht waren, wurde endlich beschlossen, zu sagen: „Kampf gegen die Irrlehren der Socialdemokratie und gegen alle arbeiterfeindlichen Bestrebungen". Ueber einen Antrag wegen des Zusammengehens mit den Hirsch-Dunckerschen Gewerkvereinen kam es trotz längerer Verhandlungen noch zu keinem endgültigen Entschlusse. Schließlich sei noch hervorgehoben, daß der Ausschuß von dem bekannten Pastor Bärwinkel mit dem Bemerken begrüßt wurde, Arbeitervereine und evangelischer Bund seien in vielen Beziehungen auf einander angewiesen.

* **Die ‚National-Zeitung'** schlägt bereits in culturkämpferischem Sinne Capital aus dem Proceß Mellage und macht für die Zustände im Kloster Mariaberg die Unterwürfigkeit der staatlichen Behörden gegenüber der katholischen Kirche verantwortlich. Die Furcht vor jedem Zusammenstoß mit dieser sei wieder so groß geworden, wie Ende der sechsziger Jahre, als das Uebermaß dieser staatlichen Rücksichtnahme den Rückschlag der Falk'schen Gesetzgebung herbeigeführt.

* **Der Reichsanzeiger schreibt:** Nach einem Telegramm des stellvertretenden Gouverneurs v. Puttkamer aus Kamerun hat die kaiserliche Schutztruppe unter Führung des Rittmeisters v. Stetten den seit längerer Zeit aufsässigen Stämmen der Wakoko am Unterlaufe des Sanaga-Flusses eine empfindliche Niederlage beigebracht. Vier Hauptorte derselben wurden erstürmt. 200 Todte blieben auf dem Felde. Zahlreiche Gefangene fielen in die Hände der Sieger. Von der kaiserlichen Schutztruppe sind 12 Mann getödtet, 47 verwundet. Deutsche Unteroffiziere oder Offiziere sind nicht verletzt. Die Schutztruppe gelangte ungehindert nach Yaungdi, welches unter Leitung des Lieutenants Dominik militairisch besetzt wurde. Es ist mit Sicherheit zu erwarten, daß in dem Wakoko-Lande, welches bisher dem Handel verschlossen war, und dessen Bewohner sich dauernd der schwersten Gewaltthätigkeiten gegen Europäer und Duallahs schuldig gemacht haben, nunmehr geordnete Zustände herrschen werden.

* **Vom Rhein,** 6. Juni. Zu Nutz und Frommen des katholischen Volkes sei nachstehende Verfügung der Coblenzer Regierung aus der Zeit der Siedehitze des Culturkampfes zur Kenntniß weiterer Kreise gebracht:

Coblenz, den 10. März 1874.

Da es der Regierung nicht hat entgehen können, daß viele Lehrer des diesseitigen Bezirks sich bei den letzten Wahlen und auch sonst dem staatsfeindlichen Einfluß der Centrumspartei und ihrer Gesinnungsgenossen nicht genügend zu entziehen gewußt haben und geradezu in agitatorischer Weise zu dem Wahlresultate mitzuwirken bemüht gewesen sind, so nehmen wir hieraus Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß bei den durch Vermittelung der königlichen Landrathsämter uns zur Vorlage zu bringenden Gesuchen der Lehrer um Bewilligung von Gratificationen und Unterstützungen neben der sonstigen Würdigkeit ein entscheidendes Gewicht auf deren politisches Verhalten, soweit sich dies als eine positive Thätigkeit zur Förderung und Unterstützung der clericalen Partei bethätigt hat, zu legen sein wird, um der Regierung in dieser Beziehung in gleicher Weise wie in Betreff der Frage des Bedürfnisses den nöthigen Anhalt für die zu treffende Einscheidung zu gewähren.

Indem wir bemerken, daß wir die Lehrer durch die Herren Schulinspectoren davon haben in Kenntniß setzen lassen, daß Lehrer, die sich zu einer staatsfeindlichen Agitation sollten verleiten lassen und durch ihr ganzes Verhalten eine Begünstigung der clericalen Opposition gegen die Staatsregierung an den Tag legen, abgesehen von etwa erforderlich werdenden sonstigen disciplinarischen Maßregeln, auf Bewilligung von extraordinären Gratificationen und Unterstützungen nicht zu rechnen haben, fügen wir die zur Instruirung der Unterbehörden erforderliche Anzahl Exemplare dieser Verfügung bei.

Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.

An sämmtliche königliche Landräthe des Bezirks.

Bei Mittheilung des vorstehenden Erlasses vom heutigen Tage an die königlichen Landrathsämter fordern wir sie auf, bei den in Veranlassung bezüglicher Gesuche der Lehrer zu erstattenden Berichten die obigen Gesichtspunkte zu beachten, auch deren Beachtung den Herrn Local-Schulinspectoren zur Pflicht zu machen....

Die zur Instruirung der Local-Schulinspectoren erforderliche Anzahl Exemplare dieser Verfügung folgt anbei.

Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.
gez. Vincke.

An sämmtliche Herren Kreis-Schulinspectoren des Bezirks.

Diese Verfügung ist unseres Wissens bisher nicht außer Kraft gesetzt worden und athmet denselben Geist, von dem die Coblenzer Regierung bislang noch beseelt war. Ein Ukas, nach dem den Lehrern eine positive Thätigkeit zur Förderung der Regierungsparteien untersagt wäre, ist uns indessen nicht bekannt. Darum können sich Lehrer ein solches Vergnügen ungestraft gestatten, wie dies vielfach constatirt worden ist. Ob mit dem neuen Regierungspräsidenten auch ein neuer Geist in die Coblenzer Regierung einziehen wird? Die Veröffentlichung vorstehender Verfügung wird aber das Centrum und das katholische Volk vor etwaiger Vertrauensseligkeit bewahren.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 8. Juni.

⁂ **Kunst-Ausstellung.** Die diesjährige Pfingst-Ausstellung des Kunstvereins für die Rheinlande und Westfalen in der Kunsthalle zu Düsseldorf ist von fast allen dortigen ersten Künstlern in überaus reichem Maaße beschickt und sind viele hervorragende und charakteristische Werke vertreten. Bekanntlich haben die Mitglieder des Kunstvereins — gegen Vorzeigung des Antheilscheines — während der 8-wöchentlichen Dauer der Ausstellung freien Zutritt zu sämmtlichen Räumen der Kunsthalle. Aus den ausgestellten Kunstwerken wählt der Vereinsausschuß (diesseitiges Mitglied Herr Landrath Dr. Frhr. von Schorlemer) die Gewinne aus für die am 29. Juli cr. stattfindende Verloosung. Alle bis zum genannten Tage bei dem Geschäftsführer für Neuß und Umgegend, dem Herrn Architekten W. Schnitzler dahier, oder bei der Hauptgeschäftsstelle in Düsseldorf, Alexanderstraße No. 13 daselbst, ev. auch in der Kunsthalle und bei Schulte noch erworbenen Antheilscheine berechtigen zur Theilnahme an der Verloosung, welche fast noch immer einen hübschen Gewinn nach hier brachte. Der Jahresbeitrag beträgt Mark 15,00 und erhält jedes Mitglied außerdem einen kleinen Kupferstich als Prämienblatt, in diesem Jahre den berühmten Stich von Kohlscheid „Die Madonna von Murillo" aus dem Louvre in Paris.

⊙ **Weitere Auszeichnungen** erhielten auf der großen Landwirthschaftlichen Ausstellung in Köln u. A.: Herr Leonh Geyr (1. Preis), H. u. J. Jansen (2. Preis), Herr Kaulen-Alshof und Herr Aldenhoven-Zons mehrfache Preise für Pferde. Die vollständige Liste der Preisgekrönten liegt uns noch nicht vor. Sobald dies der Fall, werden wir dieselbe wiedergeben, soweit sie für unsere Gegend von Interesse ist. Der Besuch der Ausstellung war ein ganz enormer; in ihrer einzig dastehenden Reichhaltigkeit lohnt sie aber auch reichlich die Mühe des Besuches.

⁂ **Düsseldorfer Chronik,** 7. Juni. Einem Gärtner in Derendorf wurde ein werthvoller Hofhund gestohlen, wahrscheinlich von einem Arbeiter, der einige Zeit bei dem Gärtner gearbeitet hat.

— In einem Geschäfte in der Wallstraße wurde in der letzten Zeit die Ladenkasse immer schwächer, die Magd jedoch immer feiner in Kleidung und ließ doch ihren Lohn stehen. Schließlich aber wurde das Verhältniß zwischen Magd und Ladenkasse geklärt, die Magd stahl täglich Beträge aus der Kasse und wurde dieserhalb verhaftet. Sie gestand ein, die Kasse mit einem Nachschlüssel geöffnet zu haben.

— Die Strafkammer verhandelt am 11. Juni gegen den Buchbinder Scheld, der die hiesige Krankenkasse empfindlich mit gefälschten Krankenscheinen betrogen hat.

— Die Verkäuferin in einem Bazar wurde verhaftet. Sie hat aus dem Laden eine Menge Gegenstände gestohlen, die bei gehaltener Haussuchung gefunden wurden.

* **Crefeld,** 6. Juni. Das 4½jährige Kind eines hiesigen Bauunternehmers war in voriger Woche an Diphtherie erkrankt. Es genas, doch blieb eine Lähmung der Beine und der Schlingorgane zurück. Der behandelnde Arzt, ein beliebter und angesehener Herr, suchte die zurückgebliebenen Schäden durch eine Einspritzung zu heilen, worin 0,2 Theile Strychninsulfat auf 20 Theile Wasser enthalten waren. Kurz nach der Einspritzung starb das Kind unter Vergiftungserscheinungen. Der Arzt stellte sich daraufhin der Staatsanwaltschaft, welche eine Untersuchung darüber eingeleitet hat, ob den Arzt eine Schuld an dem traurigen Vorfall trifft.

* **Mülheim** (Ruhr), 5. Juni. Nicht weniger als über 20 Personen meldeten auf dem Rathhause den Verlust ihrer Geldbeutel, die ihnen im diesjährigen Kirmestrubel gestohlen wurden.

* **Aachen,** 6. Juni. Der ‚Volksfreund' schreibt: Der Pöbel tritt in Aktion. Am Landgerichtsgebäude kam es am Mittwoch Abend um 8 Uhr nach Schluß der Verhandlung im Prozeß Mellage zu Scenen, die jeder ruhig und rechtlich Denkende verurtheilen muß. Als die Herren Forbes und Mellage die Treppe des Landgerichtsgebäudes herabstiegen, drängte sich das Volk derart um dieselben, daß sie, um den Belästigungen zu entgehen, sich in eine Wirthschaft in der Nähe zurückziehen mußten. Vereinzelt erschollen auch Hochrufe. Die Polizei suchte die Neugierigen zu zerstreuen, aber er gelang nicht. Schließlich wurde ein Wagen herbeigeschafft, in welchen Forbes, Mellage und noch zwei andere Herren stiegen und, vom Janhagel gefolgt, in die Stadt fuhren. Den Alexianerbrüdern, welche der Nachmittagsverhandlung angewohnt hatten, erging es dagegen weit schlimmer. Statt der Hochrufe hatte man für sie allerlei böse Worte, Schimpfereien ꝛc.; mehrere der Schule kaum entwachsene Rangen warfen sogar mit Steinen nach den Brüdern, die sich in Folge dessen schleunigst in Sicherheit bringen mußten. Die Folgen des Prozesses Mellage äußern sich nach dieser Seite hin offenbar bereits in einer bedenklichen Weise. Junge Burschen und Andere, die zu Excessen neigen, belehren und bessern zu wollen, wäre eine vergebliche Arbeit; aber die große, weit überwiegende Mehrheit der Bürgerschaft, welche auf Anstand und Ordnung hält, sollte überall zur Beruhigung beitragen und solchen Scenen entgegentreten. Es ist heute gewiß noch nicht an der Zeit, ein entgültiges Wort über das Verhalten verschiedener Brüder im Alexianerkloster Kranken gegenüber zu sprechen. Wenn dieses Verhalten nicht selten tadelnswerth, ja durchaus verwerflich erscheint; wenn ferner thatsächlich verschiedene Uebelstände in Mariaberg bestanden, so kann das doch nicht der ganzen Genossenschaft und jedem einzelnen Bruder zum Vorwurf gemacht werden. Und ganz unzulässig ist es, solche Vorwürfe auf die Straße zu tragen und ihnen eine pöbelhafte Form und Ausweitung zu geben. Auch hier gilt es: Gerechtigkeit vor Allem; an der nothwendigen Sühne wird es ja auch für die ungehörigen Vorkommnisse nicht fehlen. Solche, die, sonst guten Sinnes, heute geneigt sind, in ein allgemeines Verdammungsurtheil einzustimmen, werden schon bald erschrecken, wenn sie hören und sehen werden, wie die unliebsamen Erscheinungen, die in diesem Prozeß hervorgetreten sind, demnächst ganz allgemein gegen unsere Orden und unsere Kirche von ungläubig-protestantischer, radikaler und sozialistischer Seite werden ausgebeutet werden.

Wie weit die Verhetzung schon jetzt geht, lehrt folgende Thatsache. Ein Kapuzinerpater vom katholischen Kirchhofe außerhalb des vaalser Thores hierselbst wurde vorgestern von einem feingekleideten Herrn, der einen Cylinder trug, auf der Straße laut mit dem Worte angeschrieen: „Alexianerbruder!" Als der Ordensmann sich das verbat mit der Bemerkung, er sei kein Alexianerbruder, murmelte der Cylinderherr Einiges und verschwand dann. Wohin soll es kommen, wenn man glaubt, solche beleidigenden Gemeinheiten bereits in unserem katholischen Aachen öffentlich sich gestatten zu können?! Zu unserer Polizeibehörde haben wir das Vertrauen, daß sie ihren Organen strenge Anweisung geben wird, allen Beleidigungen und Angriffen dieser Art, auch solchen, die gegen die Alexianerbrüder gerichtet sind, betreffenden Falles mit Energie entgegenzutreten.

* **Aachen,** 7. Juni. Der Staatsanwalt beantragte im Proceß Mellage wegen Beleidigung der Leitung der Alexianer-Anstalt durch den Vorwurf der Freiheitsberaubung und schlechten Behandlung des Forbes gegen Mellage 360 M., Scharre 80 M. und Warnatzsch 200 Mark Geldbuße, zieht aber die Anklage wegen Beleidigung, begangen durch die Behauptung, daß im Kloster Mißhandlungen vorgekommen seien, zurück. In Bezug auf den letztern Punkt sagt der Staatsanwalt strenge Untersuchung zu.

* **Düren,** 5. Juni. Bei Langendorf wurde eine hochbetagte Wittwe von einem Radfahrer aus Bürvenich so unglücklich überfahren, daß sie nach einigen Stunden verschied.

* **Neuwied,** 5. Juni. Der Verlagsbuchhändler Aug. Schupp, belgischer Staats-Angehörigkeit und bekannt als ehemaliger Herausgeber einer socialisten Zeitschrift, ist durch Verfügung der hiesigen Landespolizeibehörde aus dem preußischen Staatsgebiet ausgewiesen worden. Schupp ist auch als Schriftsteller mehrfach hervorgetreten.

* **Kreuznach,** 6. Juni. Für die vielen Kurfremden, Herren und Damen, die in den letzten Jahren in Bad Kreuznach im Schwesternhause bei der ehrwürdigen Schwester Oberin so liebevolle Aufnahme fanden, wird es von großem Interesse sein, zu hören, daß diese gute Schwester gestern ihr 25jähriges Jubiläum der Professablegung gefeiert hat. Zahlreiche Gratulanten erschienen denn auch gestern im Schwesternhause, um der Schwester Josepha die herzlichsten Glück- und Segenswünsche darzubringen und ihr einen kleinen Beweis zu geben von der Anhänglichkeit und Liebe, deren sie sich hier allseitig erfreut. Vor ihrer 8jährigen Thätigkeit dahier wirkte sie 17 Jahre als Krankenpflegerin im Hospitale zu Mayen.

* **Schladern,** 5. Juni. Der hier auf Urlaub weilende, beim 68. Infanterie-Regimente bereits im zweiten Jahre dienende Soldat Gottfried Bestgen aus Dattenfeld war in einem benachbarten Orte auf Besuch gewesen und wollte, wie verlautet, in etwas angeheitertem Zustande, an der Brücke oberhalb Schladern zwischen 1 und 2 Uhr Nachts das Eisenbahngeleise überschreiten. In diesem Augenblicke kam eine Locomotive von Au, um den Nachtzug abzuholen. Von dieser wurde Bestgen erfaßt und ihm beide Beine und ein Arm abgefahren. Als man den Unglücklichen fand, war er bereits todt. Von anderer Seite verlautet, Bestgen habe wahrscheinlich wegen verschmähter Liebe freiwillig den Tod gesucht.

* **Hamm,** 6. Juni. Ein Geldbrief mit 900 Mk. Inhalt ist während der Feiertage auf dem hiesigen Hauptpostamte entwandt worden. Der Briefträger, welcher denselben am Samstag zur Beförderung erhielt, gab ihn zurück, da das Bureau der Westfälischen Union, an welches der Brief gerichtet war, bereits geschlossen war. Als der Briefträger am Dienstag den Brief bestellen wollte, war derselbe verschwunden. Der Dieb soll, wie verlautet, in der Person eines Postassistenten ermittelt sein.

* **Paderborn,** 6. Juni. VI. Generalversammlung des katholischen Lehrerverbandes. In der Schlußsitzung des Verbandsvorstandes und der Delegirten wurde dem Rendanten Entlastung ertheilt. Bei der Wahl des Vorstandes erfolgte Wiederwahl der bisherigen Mitglieder. Als nächstjähriger Versammlungsort wurde Fulda bestimmt. Der Begrüßungsabend für die Theilnehmer an der Versammlung des Cäcilienvereins der Diöcese Paderborn verlief in der Volkshalle glänzend.

* **Münster,** 7. Juni. Eine in das hiesige Ludgerus-Hospiz, ein vom hochw. Herrn Bischof Dr. Dingelstad gegründetes Arbeiterheim, einberufene Versammlung polnischer Arbeiter, welche über die Gründung eines Polenvereins berathen wollte, ist von der Polizei mit der Motivirung aufgehoben worden, „weil polnisch gesprochen wurde". In aller Ruhe gingen die Theilnehmer, 200 an der Zahl, auseinander. Man wird aber den Beschwerdeweg beschreiten, da man sich eine solche Behandlung nicht gefallen lassen kann. Es mag hervorgehoben werden, daß die Versammlung rechtzeitig bei der Polizei angemeldet war und daß sämmtliche Erschienenen nicht etwa der Socialdemokratie angehörten, sondern sammt und sonders auf dem Boden des Christenthums stehen.

Gerichtliches.

w **Düsseldorf**, 7. Juni. (Strafkammer.) Mit Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde verhandelt gegen Ignaz F. und dessen Ehefrau aus Düsseldorf. Beide erhielten wegen Kuppelei eine Woche Gefängniß. — Johann T. aus Quettingen, bereits einmal wegen Jagdvergehen vorbestraft, hat während der Schonzeit einmal ein Reh in einer Schlinge gefangen. Wegen gewerbsmäßigem Jagdvergehens erhielt T. 6 Monate Gefängniß, auch wurde Polizeiaufsicht zulässig erklärt. — Peter L., der morgen 17 Jahre alt wird, hat am 4. April vermittelst eines Messers den Sandformer Johann D. mißhandelt. Der Bursche hatte die geläufige Entschuldigung, er sei betrunken gewesen. Die jungen Burschen zu Gladbach scheinen Abends ihre Erholung nur im Branntweintrinken zu suchen. L. wurde zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt und gleich verhaftet. — Der Joseph W. aus Gladbach war bei der Firma Dederichs in Gladbach Lagerist und brachte im vorigen Jahre einen Angestellten der Firma zur Anzeige, der sich Veruntreuungen zu Schulden kommen ließ. In dem Strafverfahren wurde er als Zeuge vernommen. Heute stand er nun wegen Unterschlagung vor der Strafkammer. Nach seinem Geständnisse verkaufte er die fehlerhaften Stücke, wozu er Auftrag hatte, lieferte aber das Geld nicht ab. Auf diese Weise hat er nach seiner Angabe 1530 Mark unterschlagen, der Geschäftsinhaber meinte, die Summe sei bedeutend höher. Die Strafkammer verurtheilte den W. zu 9 Monaten Gefängniß. — Der Peter Sch. aus Koch bei Rheindahlen ist etwa 20mal bestraft, davon 9mal wegen unbefugten Kaninchenfangens und mehrmals wegen Jagdfrevels. Heute war er wieder wegen Jagdvergehens angeklagt. Die Beschäftigung des Angeklagten besteht im Besenbinden, Branntweintrinken, Wildern, Holzfrevel und Scandalmachen. Die Strafkammer verurtheilte ihn wegen gewerbsmäßigen Jagdfrevels zu 9 Monaten Gefängniß und nahm ihn gleich in Haft, auch wurde Polizeiaufsicht zulässig erklärt. — Karl St. ist 5mal vorbestraft und Karl Sch. ebenfalls mehrmals vorbestraft, waren der Urkundenfälschung angeklagt. Gegen Sch. wurde in seiner Abwesenheit verhandelt, er war vom Erscheinen entbunden. Der St. wurde von einem baierischen Gensdarm vorgeführt, weil Angeklagter sich in Baiern aufhält und der Vorladung keine Folge geleistet. Beide sind Handelsleute und haben von Coblenz aus an den Kaufmann Küppers eine Postkarte geschrieben, ihnen verschiedene Kleidungsstücke zu Verkauf zu schicken. Die Anklage nahm an, der Kaufmann Küppers habe mit der Unterschrift „Karl Sch." getäuscht werden sollen, da in Coblenz ein Handelsmann gleichen Namens wohnte, der mit Küppers in Geschäftsverbindung stand. Der Werth der bestellten Waaren betrug etwa 400 Mark. Die Strafkammer vertagte die Sache und erließ gegen beide Angeklagte einen Haftbefehl. — Hugo K. und August B. haben am 25. Februar zu Benrath den Peter Sch. und Peter Sp. mißhandelt, letzterer erhielt von dem ersten Angeklagten einen Messerstich in den Rücken, an dem Sp. längere Zeit krank lag. Der K., bereits wegen Brutalitätsvergehen mit 8 Monaten Gefängniß und 4 Jahren Zuchthaus vorbestraft, erhielt 2½ Jahre Gefängniß und wurde gleich verhaftet, B. kam mit einer Woche Gefängniß davon. — Peter Sch. zu Düsseldorf hat durch falsche Angaben auf dem Standesamte die Geburtsregister gefälscht, wofür er 4 Wochen Gefängniß erhielt.

Johann Z., Schlosser zu Neuß, war der bewirkten Fälschung der Geburtsregister des Standesamtes zu Neuß angeklagt. Er hat ein Kind als sein eheliches angemeldet, obgleich er nicht verheirathet war. Da der Fall milde war, so kam er auch mit einer milden Strafe, 3 Tagen Gefängniß davon. — Die 17 Jahre alte Elise v. d. H. und deren 15 Jahre alte Schwester Johanna haben in den Monaten März und April etwa 15 Ladendiebstähle verübt, meistens Reste Stoff gestohlen, in einem Laden allein für 2500 Mark. Diese Stoffe verkauften sie dem Althändler L. wie G. und seinem Schwiegersohne B.; diese beiden waren der Hehlerei angeklagt, G. sogar der gewerbsmäßigen. Die Strafkammer verurtheilte die Elise v. d. H. zu 15 Monaten Gefängniß und nahm sie gleich in Haft, Johanna erhielt 3 Monate, Hehler B. 4 Wochen Gefängniß, G. jedoch 15 Monate Zuchthaus. Auch er wurde gleich verhaftet.

Vermischtes.

* **Frankfurt** a. M., 6. Juni. Ein Fischermeister borgte sich beim Kartenspiel M. 300 von einem Bekannten zur Fortsetzung des Spiels. Als er das Geld nicht zurückzahlte, wurde er verklagt. Er machte daraufhin gegen die Mitglieder eine Anzeige wegen strafbaren gewerbsmäßigen Glücksspiels, die zu einer ergebnißlosen Untersuchung des Falles durch die Staatsanwaltschaft führte. Im Civilprozeß wurde die Klage auf Rückzahlung des Betrages abgewiesen, da nach einem noch zu Recht bestehenden Alt-Frankfurter Gesetz Darlehen an Spieler zum Spiel nicht einklagbar sind.

* **Fünfkirchen**, 6. Juni. Durch eine zwischen Pinchely und Simontornya nachts durch ein furchtbares Unwetter hervorgerufene Ueberschwemmung entgleiste ein Güterzug. Fünfzehn Wagen wurden zertrümmert, verwundet wurde Niemand.

* **Balingen**, 6. Juni. Von Bodelshausen bis Balingen gingen schwere Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen nieder. Soeben sind Telegramme eingetroffen, daß heute stärkeres Hochwasser als gestern zu erwarten ist. Es sind alle Vorsichtsmaßregeln getroffen, Wachen ausgestellt und die Bevölkerung alarmirt, da die Eyach von Neuem anschwillt. Bisher schätzt man den Verlust an Menschenleben auf 50 Todte. den Schaden auf etwa eine Million. In Stuttgart wird eine Hilfsaktion vorbereitet.

* **Petersburg**, 6. Juni. Als dieser Tage die in der Casse der Stadthauptmannschaft niedergelegten Wertpapiere des früher als Verschwender erklärten Millionärs S., nachdem derselbe wieder für verfügungsfähig befunden, erhoben werden sollten, fehlten für 50 000 Rubel fällige Coupons. Als der Unterschlagung verdächtig wurde nach sofort vom Stadthauptmann eingeleiteter Untersuchung der daselbst angestellte Oberstlieutenant P. verhaftet. Man fürchtet, die fehlenden Summen würden sich noch wesentlich höher beziffern. Stadthauptmann General Wahl, welcher gerade einen Urlaub nach Karlsbad antreten wollte, verschob seine Abreise bis zur vollen Klärung der Angelegenheit.

Was ist der Magen-Cognac? Der Magen-Cognac ist für einen **professionirten Trinker** kein Liqueur. Seine Kräuterdecocte sind unter Zuhülfenahme feiner Südweine hergestellt und nur die werthvolle Benutzung von fuselöl- u. säurefreiem Alkohol haben ihn zu einer **Specialität unter den Bitterliqueuren** gemacht. Seine Güte ist erkannt von vielen praktischen Aerzten und sein Freundeskreis erweitert sich von Tag zu Tag In **keiner Familie** sollte er als Hausgetränk fehlen. In allen Droguerien 2c. käuflich.

Fruchtpreise zu Neuß vom 8. Juni.

Weizen, kleiner Winter-		15	70
„ engl.	1. Qual.	15	20
„	2. „	14	40
Roggen	1. Qual.	13	—
	2. „	12	—
Gerste	Winter-	—	—
	Sommer-	—	—
Buchweizen	1. Qual.	14	—
	2. „	13	—
Hafer	1. Qual.	12	50
	2. „	11	70
Raps	1. Qual.	—	—
	2. „	—	—
Abeel (Rübsen)		—	—
Kartoffeln		7	—
(Alles die 100 Kilo.)			
Heu	à 500 Kilo	26	—
Roggenstroh	„ „ „	14	—
Weizenstroh	„ „ „	—	—

Preise unverändert.

Rüböl per 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	48	50
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	50	—
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 ℳ höher als Rüböl.		
Preßkuchen per 1000 Kilo	78	—
Weizen-Vorschuß 00 à 100 Kilo	—	—
Kleie à 50 Kilo	3	60
Butter per Kilo	2	—
Eier per Schock (60 Stück)	4	20

Rüböl und Kuchen unverändert.

□ **Neuß**, 8. Juni. (Wochenbericht.) Seit unserem jüngsten Berichte sind die Preise für sämmtliche Getreide-Gattungen bei ruhigem Geschäftsgange genau dieselben verblieben und wurden die mittelstarken Zufuhren von Weizen und Roggen schlank aufgenommen. Gerste und Buchweizen gar nicht angebracht. Hafer behauptet. Mehl ziemlich unverändert und Kleie um etwas niedriger angesetzt. — In Oelsaaten konnten keine Abschlüsse von Bedeutung durchgeführt werden. Rüböl und Kuchen haben sich keiner Aenderung unterzogen.

Getreide und Producte.

Grevenbroich, 30. Mai. Preise die 100 Kil.: Winter-Weizen, hiesiger kleiner ℳ 15,80, englischer 15,30, Sommer-Weizen 15,30, Roggen 13,—, Weizen-Vorschuß der Sack Marke 000 23,50, Roggen-Vorschuß der Sack 23,—. Vollmehl ℳ 5,— die 50 Kil., Grind 4,—, Kleie 3,80. — Im Fruchtgeschäft hat sich die zuletzt gemeldete Erhöhung der Preise nicht weiter fortgesetzt.

Köln, 7. Juni. (Amtliche Preisfestsetzungen.) Weizen vorr. hiesiger ℳ 15,50—16,00 B., fremder 16,00—17,50 B., Roggen vorr. hiesiger ℳ 13,00—14,00 B., fremder 14,75—16,00 B. Hafer hiesiger ℳ 13,00—13,50 B., fremder 13,00—14,00 B. (Alles die 100 Kil. und ohne Sack.)

Rüböl die 100 Kil. mit Faß in Eisenband vorräthig in Partien von 5000 Kil. ℳ 50,— B., Oct. 48,90 B., 48,70 G. Unverändert.

Köln, 7. Juni. Fruchtmarkt. (Preisfestsetzungen gemäß § 11 der neuen Fruchtmarkt-Ordnung.) Weizen ℳ —,—, Roggen 13 25, Gerste —,—, Hafer ℳ 12,80 Zufuhr: — Sack Weizen, — Sack Roggen, 43 Sack Hafer Heu ℳ 5,40—6,80, Roggenstroh ℳ 3,—, Weizenstroh ℳ 2 50 die 100 Kil.

Köln, 7. Juni. Marktbericht. (Durchschnittspreise.) Butter ℳ 2,00—2,20 das Kil., Eier ℳ 1,60—1,70 das Viertel, Truthahn 00,00—00,00, Hinkel 3,00—4,00, Tauben ℳ 1,— das Paar. Kaninchen 0,00—0,00, Hühner ℳ 1,80—2,20, Enten 3,50—3,50, Gänse 6,50—8,00 das Stück, Hecht ℳ 2,—, Aal ℳ 3,20, Karpfen ℳ 1,80, Salm ℳ 6,50, Schleien 1,80 das Kil. Ochsenfleisch von der Keule ℳ 1,40—1,60, vom Bauch 1,10—1,30, Kalbfleisch ℳ 1,40—1,60, Hammelfleisch 1,30—1,50, Speck, geräuchert 1,40, gesalzen 1,40, Schmalz 1,40, Nierenfett ℳ 0,80 das Kil., Zwiebeln ℳ 0,16—0,20 das Kil., Aepfel ℳ 00—00, Kartoffeln, weiße 6,00—7,60, rothe 9,00—10,00, Nieren- 11,00—12,00 die 100 Kil.

Aachen, 6. Juni. Fruchtbörse. Ausländischer Weizen ℳ 16,00—16,75, hiesiger Landweizen 15,25—15,75; ausländischer Roggen 15,00—15,50, hiesiger Landroggen 13,00 13,50; ausländ. Hafer ℳ 13,50—14,00, hiesiger Landhafer 12,25—12,75. Stimmung ruhig.

Geldern, 6. Juni. Fruchtmarkt. Marktpreise die 100 Kil.: Weizen 1. Sorte ℳ 17,22, 2. 16,94, 3. 16,67; Roggen 1. Sorte 14,56, 2. 14,24, 3. 13,93; Gerste 1. Sorte 13,—, 2. 12,67, 3. 12,33; Buchweizen ℳ 16,14; Hafer 1. Sorte 13,50, 2. 13,—, 3. 12,50; Kartoffeln ℳ 6,—. Heu 30,—, Stroh 20,— die 500 Kil.

Berlin, 7. Juni. (Schluß der Fruchtbörse.)

Weizen	6.	7.	Spiritus	6.	7.
Juni ℳ	155,00	156,25	70er vorr. ℳ	38,90	39,00
Juli	156,75	158,25	„ Juni	42,40	42,30
August	—,—	—,—	„ Juli	42,80	42,10
September	159,—	160,50	„ August	43,10	43,40
Roggen			„ Septbr.	43,50	43,70
Juni ℳ	132,50	134,25	„ October	43 20	43,30
Juli	134,75	136,50	50er vorr.	—,—	—,—
August	136,50	—,—	Petroleum		
September	138,00	139 75	vorräthig ℳ	22,30	22 30
Hafer			Weizenmehl		
Juni ℳ	128,00	128,75	vorr. 00 ℳ	19 25	19,25
Juli	128,75	129 25	„ 0	21,00	21,00
August	—,—	—,—	Roggenmehl		
September	126 50	126,75	vorr. 0/1 ℳ	18 75	18,75
Rüböl			Juni	18 85	19,05
vorr. m. Faß ℳ	45,80	46 20	Juli	19,00	19,25
„ ohne „	45 00	45 30	September	19,30	19,55
Juni	45 80	—,—			
October	45,90	46,40			

Von Nordamerika wird eine ansehnliche Preissteigerung gemeldet die natürlich auf den diesseitigen Getreidemarkt günstigen Einfluß ausgeübt hat; denn es sind für Weizen, Roggen und Hafer merklich erhöhte Forderungen erzielt worden. Der Verkehr war indessen nicht sonderlich rege und eine gewisse Erschlaffung ist, nachdem die ersten, etwas dreisten Käufer sich versorgt hatten, nicht zu verkennen gewesen. Rüböl gewann etwas im Preise, als einige Nachfrage sich zeigte. Auch für Spiritus sind anfänglich Mehrforderungen gern bewilligt worden, die später jedoch nicht aufrecht erhalten werden konnten.

Hamburg, 7. Juni. Schmalz Steam ℳ 33½, Fairbanks 39, Armour 36½. Zucker Juni 10,07, Aug. 10,35, Oct. 10,65, Dec. 10.82. Ruhig.

Lein-, Baumwoll- und Olivenöl.

Amsterdam, 7. Juni. Leinöl Fl. 22⅜, Sommer 22⅝, Herbst 22, Frühjahr 21½.

London, 6. Juni. Olivenöl. Span. Sh. 37.0, Messina —, Mogadore 33—34.

London, 7. Juni. Leinöl Juni sh. 21.1½, Sept.-Dec. sh. 20 9.

Hull, 7. Juni. Baumwollöl ohne Faß raff. 16 sh. 3 d., rohes 15 sh. — d. Leinöl ohne F. 20 sh. 6 d., Juni 20 sh. 6 d., Sept.-Dec. 19 sh. 6 d.

Kaffee.

Hamburg, 7. Juni. Kaffee. Juni ℳ 0,76¼, Sept. 0,76½, Dec. 0,74¼, März 0,73¼. Ruhig.

Amsterdam, 7. Juni Kaffee. Java vorr. Fl. 53, Juni 52½, Juli 52½, Sept. 52½, Oct. 51½, Dec. 51½.

Antwerpen, 7. Juni. Kaffee. Juni Frs. 97¾, Sept. 97½, Oct. 96½, Dec. 94¼. Ruhig.

Havre, 7. Juni. Kaffee. Juli Frs. 95, Sept. 94½, Oct. 93½, Dec. 92, März 91. Träge.

Viehmärkte.

Köln, 7. Juni. Kleiner Viehmarkt. Zugetrieben: 200 Schafe, verkauft 1. Sorte zu ℳ 67—68, 2. 62—65, 3. 55—61 die 50 Kil. Schlachtgewicht; 500 Kälber, verkauft 1. Sorte zu ℳ 80—82, 2. 75—78, 3. 70—73 die 50 Kil. Schlachtgewicht. Geschäft flott; Markt früh geräumt.

Mörs, 7. Juni. (Schweinemarkt.) Zum gestrigen Markte waren zugeführt etwa 1000—1050 Stück Schweine, die bei mäßigen Preisen recht bald abgesetzt waren. Käufer waren ziemlich zahlreich vorhanden und war die Kauflust eine sehr rege.

Civilstand der Stadt Neuß.

Geburten:

Am 30. Mai: Hubertine Philippine, T. des Steinhauers Wilhelm Lutz. — Johann, S. des Tagel. Josef Breins. — Am 31.: Margaretha Hubertina Maria, T. des Kellners Bernhard Lenne. — Theodor Hubert, S. des Fabrikarb. Melchior Hamacher. — Am 1. Juni: Cath Christina Cunigunde, T. des Wagenmeist. Carl Toenbreker. — Winand, S. des Hufschmiedegesellen Hubert Broich. — Am 2.: Franz Ernst, S. des Reisenden Carl Goris. — Helena, T. des Tagel. Josef Küllchen. — Theodora, T. des Buchhalters Franz Weidlich. — Chrysant Peter Wilhelm, S. des Schreiners Wilhelm Zeck. — Wilhelm Heinrich Maria, T. des Dachdeckermeisters Wilhelm Böhm. — Am 3.: Sibilla Christina Catharina, T. des Tagel. Peter Franken. — Gustav Heinrich, S. des Tagel. Carl Wamers. — Am 4.: Gertrud, T. des Fabrikarb. Wilhelm Bayer. — Am 6.: Heinrich Hubert, S. des Tagel. Hubert Fuchs. — Elisabeth Carolina Hubertina, T. des Eisendrehers Jakob Schriddels. — Am 7.: Wilh. Peter Maria, S. des Kaufm. Wilhelm Pelzer.

Sterbefälle.

Am 30. Mai: Peter Hubert Jakob Breuer, 7 M. 12 T. alt. — Am 31.: Caspar Gondorf, 8 M. 11 T. alt. — Am 1. Juni: Sibilla Ritterbach, Ehefrau des Tagel. Heinrich Piel, 69 J. alt. — Josef Jakob Maria Brauweiler, 9 M. alt. — Am 2.: Gottfried Krumbach, 2 J. 7½ M. alt. — Am 5.: Mathias Schmitz, Maurer, 62 J. 5 M. alt.

Heirathsverkündigungen.

Franz Pelzer, Wwer. von Sibilla Steins, Weichensteller, und Anna Catharina Hubertina Burcharz, b. v. h. — Peter Kautz, Tagel., und Cath. Schwartz, Wwe. von Theodor Hubert Eckartz, b. v. h. — Heinrich Hubert Werres, Fuhrknecht, v. Düsseldorf, und Sibilla Wilhelmine Koch, v. h. — Heinrich Schoenen, Tagel., und Anna Maria Lettges, b. v. h.

Heirathen.

Am 31. Mai: Josef Pesch, Fuhrknecht, Wwer. von Maria Caecilia Füser, und Gertrud Christina Huberta Brener, b. w. h. — Am 1. Juni: Peter Johann Bosch, Tagel., v. Düsseldorf und Huberta Elisabeth Becker, v. h. — Peter Johann Schroers, Wwer. von Maria Gertrud Reibel, und Anna Sophia Grasmann, Wwe. zweiter Ehe von Caspar Hubert Meyers, b. v. h. — Am 6.: Johann Hubert Zimmermann, Schlossergeselle, und Anna Maria Sophia Cath. Miebach, b. v. h. — Franz Wilh. Peters, Hülfsbremser, und Gertrud Außem, b. v. h.

Eine propere brave **Stundenfrau** gesucht. Oberstraße 29.

†

Statt besonderer Anzeige.

Gestern, den 6. Juni, Mittags 2½ Uhr, verschied zu Bonn sanft, nach schmerzvoller Krankheit, vorher gestärkt mit den Heilsmitteln der römisch-katholischen Kirche, mein innigst geliebter Gatte, unser theurer Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel,

der Kaufmann Herr

Jean Kaumanns,

im Alter von 52 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Orbachsmühle b. Brohl, Leipzig, Potsdam, Neuss, Ehrenbreitstein, Düsseldorf, Köln-Lindenthal, Paris, den 7. Juni 1895.

Die Beerdigung findet Montag den 10. d. M., Morgens 10 Uhr in Brohl statt.

Männer-Sodalität.

Sonntag Nachmittag 3½ Uhr findet die Beerdigung unseres verstorbenen Mitbruders

Mathias Schmitz

statt, wozu einladet

der Vorstand.

Jahrgedächtniß

für die verstorbenen Eheleute

Jacob Le Hanne u. Frau

Margaretha, geb. **Kamper,**

Montag den 10. Juni, Morgens 9 Uhr, in der hiesigen Münsterkirche, wozu hiermit freundlichst eingeladen wird.

Geschenke

für Hochzeiten, Namenstage etc. größtmöglichste Auswahl und billigst, bei

Jacob Breuer, Krämerstr. 7.

Bekanntmachung.

In dem Concursverfahren über den Nachlaß des zu Rheinfeld bei Dormagen verstorbenen Ackerers Wilhelm Meisen ist in der heutigen ersten Gläubigerversammlung der Notariatssekretär Werner Heinen zu Dormagen als Verwalter ernannt beziehungsweise bestellt worden.

Neuß, den 1. Juni 1895.

Königliches Amtsgericht.

Wevelinghoven.

Das jetzt von Herrn Rentner Andreas Cremer bewohnte

Haus

Poststraße Nr. 22 ist zu verkaufen oder zu vermiethen.

Gefl. Anfragen beliebe man an die Eigenthümerin **Wittwe Joh. Gehlen,** Marschallstr. 7 in Düsseldorf zu richten.

Ein starker **Junge** gesucht. Michaelstr. 52.

Die glückliche Geburt eines prächtigen

Knaben

zeigen hocherfreut an

Wilh. Pelzer u. Frau,
Linchen geb. Lichtschlag.

Grasverkauf

zu Glehn.

Am Donnerstag den 20. Juni, Nachmittags 2 Uhr,

im Wirthslocale von Herrn Recht zu Glehn, lassen die Herren Gebr. Albert und Karl Hicken daselbst: den diesjährigen Grasaufwuchs auf den Parzellen an der Klosterbrücke, am Buscherhofe, im Baumgarten, an der Schlicumsbach, in der Hütte hinter den Köpfen, gegen den Büschen, neb. Pastorsbend und auf dem Weidchen, öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Neuß. W. Klein.

Landgut.

Ein Ackergut von circa 375 Morgen, zwischen Köln und Neuß gelegen, mit ganz neuen, zweckmäßig eingerichteten Gebäulichkeiten, unter günstigen Bedingungen an einen cautionsfähigen Pächter vom 2. Februar 1896 an auf feste Jahre zu verpachten.

Offerten unter M. v. G. 116 zu richten Düsseldorf, Post-Straße 17.

Abbruch

von 4 Häusern, mit Stallung, Remise, großem Lagerschuppen (36 m lang 14 m breit), mit über 100 Thüren, 200 Fenstern, 2 Pumpen, Marmor- und Mosaikplatten, 200 □m Niedermendiger und rothe Sandplatten, 25,000 glasirte Dachpfannen, Bauholz, Treppen, Bretter, schönes Eichenholz, 200 □m Eichen-Fußböden, 4 Thore, Brandholz, 300 □m Pflastersteine, 100 Fensterbänke, Trittstufen-Unterlagsteine, fast alles wie neu.

Näheres Düsseldorf, Hofgartenstraße 10, und bei **Jos. Kiefer,** Unternehmer.

Aeltere erfahrene Maschinenschlosser, Dachdecker-, Schreiner-, Wagenbauer-, Stellmacher-, Hufschmiede-, Anstreicher- und Bäckergesellen, Bäcker- und Metzgerlehrlinge sucht sofort Arbeits-Nachweisestelle Neuss, Hammthorwall 31.

Zuverlässiger **Maschinist** mit guten Zeugnissen für dauernde Stellung gesucht. W. s. d. E.

Für sofort ein

fleißiges Dienstmädchen gesucht. Wo, sagt d. Exp.

Ein sehr tücht. Mädchen, welches im Hauswesen erfahren ist und selbstständig kochen kann, per Anfang Juli gesucht.

Frau Julius Reinhard, Düsseldorf, Bahnstr. 40.

Mädchen mit guten Zeugnissen für Küche und Hausarbeit gegen guten Lohn gesucht. Oberstr. 93.

Ordentliches **Mädchen** im Alter von 14—16 Jahren für leichte Hausarbeit gesucht. W. s. d. E.

Küchen-, Zweit- u. Viehmägde, Arbeits- und Pferdekn., Enke ges. Frau Köcher, Friedhof 14.

Fleißiges braves **Mädchen** für alle Hausarbeit gesucht. Von wem, sagt die Exp.

Dienstmädchen von 16—18 Jahren zum 1. Juli gesucht. Näheres Rheinthor- u. Königstr.-Ecke 16 a.

Ein fleißiges, treues **Dienstmädchen** gesucht. Wo, s. d. E.

Wöchentlich hat noch 50 Centner Treber abzugeben.

Schnitzler'sche Brauerei, Hemmerden.

Schöne junge Schweine

zu haben

Hans Helikum,
Neuschenberg bei Neuß.

Extrafahrten.

(Bei günstiger Witterung.)

Sonntag den 9. Juni 1895

fahren von **1.30** Mittags bis **8.30** Abends **jede Stunde** Dampfer zwischen **Neuß-Heerdt Düsseldorf** und zurück.

Cretschmar & Cie.,
D.-G. m. b. H.

Frisch gebrannten Land- u. Maurer-Kalk,

per Malter 2 Mk. 40 Pfg. Bahnhof Norf verkauft

Heinrich Bongartz,
Allerheiligen.

Weiße und rothe Kappuspflanzen, sowie alle sonstigen Gemüsepflanzen zu haben bei

Jacob Leuchtenberg, Grimlinghauser Brücke/Neuß.

Fahrrad.

Gut erhaltenes, schönes, starkes **Rad** mit **Kissenreifen** zu verkaufen. Näheres Büchel 7.

Ia. **westfälische Plockwurst** per Pfd. 1 Mk., bei Mehrabnahme billiger bei **A. Mones,** Niederstr.

Metzgergeschäft mit Wohnung, im Centrum der Stadt und beste Lage, per 1. Juli, event. an anderes Geschäft zu vermiethen.

C. Hünninger,
Hammthorwallstr. 42.

Versetzungshalber ist hier ein gutgehendes **Colonialwaaren-** und **Victualiengeschäft** bei geringer Anzahlung zu übertragen. Günstige Lage und billige Miethe. Offerten sub **O. 204** an die Expd. erbeten.

Ein **Schneidergeselle** u. **Lehrling** vom Lande innerhalb 8 Tagen gesucht. W., s. d. Ex.

Bruchbandagen

in allen Sorten stets vorräthig; besonders empfehle neueste **Kinder-Gummibändchen,** deren Gebrauch sichere Heilung erzielt.

P. J. Peiffer,
approbirter Bandagist,
Zollstraße 16.

Grasverkauf zu Neuß.

Am Mittwoch den 12. Juni cr., Morgens 9 Uhr beginnend, läßt der Reiterverein zu Neuß im Kaufhaussaale hierselbst:

ca. 116 Morgen Grasaufwuchs auf den städtischen Wiesenparzellen, Littera A Nr. 2 bis einschließlich 62,
7½ Morgen Grasaufwuchs daselbst, sogen. Zimmermannsloch,
3½ Morgen Grasaufwuchs daselbst, links vom Hammfeldsweg, den Stallungen des Reitervereins gegenüber,

öffentlich auf Credit und gegen Bürgschaft verkaufen.

Der Wiesenaufseher Bovenschen zeigt die Parzellen auf Verlangen an.

Neuß. Justizrath **Hinderkotte**, Notar.

Grasverkauf zu Neuß.

Am Montag den 17. Juni cr., Nachmittags 2 Uhr,

lassen in dem Wirthslokale des Herrn **Jos. Servaes** (früher Dünbier) vor dem Niederthore zu Neuß auf Credit gegen Bürgschaft versteigern:

Das folgende Grasgewächse ersten und zweiten Schnittes, gelegen auf der Neußer Wiese in der Gemeinde Neuß:

1. **Herr Landgerichtsrath Baumeister zu Köln:**

1 Mrg. 44 Rth. Gras auf dem Schandert, neben Böcker und Verkäuferin, vorh. städt. Wiese,
3 Mrg. ditto am alten Rhein, neben Verkäuferin,
1 Mrg. 152 Rth. ditto auf der Schanz, am Oelgang, neben Leuchtenberg,
7 Mrg. Luzernerklee u. Gras auf dem Tiepers, neben Wwe. Dr. Sels und Nepes;

2. **Erben Frau Wittwe Caspar Thywissen zu Neuß:**

circa 1 Mrg. Gras auf'm Weidenschandert an der Erft, neben W. J. Cremer und Scheurenberg,
3½ Mrg. Gras daselbst am Schachtloch, neben dem Wechselstück Kallen, Haanen und Röckerath;

3. **Erben Notar Francken:**

3 Mrg. 73 Rth. 5 Fuß Gras an der Schanz, neben P. Panzer und W. Cremer bis an den Oelgang,
2 Mrg. 92 Rth. 60 Fuß ditto auf der kurzen Sohle zwischen Oelgang und Tiepers,
1 Mrg. 105 Rth. ditto am Tiepers,
2 Mrg. 148 Rth. 30 Fuß ditto daselbst,
1 Mrg. 42 Rth. 30 Fuß ditto daselbst,
96 Ruth. 10 Fuß ditto an der Schachtgrube;

4. **Frau Wwe. Dr. Clemens Sels zu Neuß:**

1. 5 Mrg. 128 Rth. 20 Fuß, neben Wwe. Dr. Sels, Franz Kallen und Erben Sybenius, in 3 Parzellen,
2. 1 Mrg. 5 Rth. 50 Fuß auf den Kirchthürmen, neben Geyr und Wwe. Dr. Sels;
3. 1 Mrg. 5 Rth. 80 Fuß unter den Kirchthürmen, das sogen. Breuersstück, neben Wwe. Dr. Sels und Wittwe Otto;
4. 7 Mrg. 79 Rth. 30 Fuß am Tieperswerth, neben Betteken und Gebrüder Jansen, in 3 Parzellen,
5. 2 Mrg. 53 Rth. dem Kaiser gegenüber, neben Erben Breuer und Erben Röttgen;
6. 10 Mrg. 163 Rth. auf dem Neußer Weidenschandert, am Tiepers genannt, neb. Rottels, Geschw. Schmitz. Wwe. Dr. Sels u. Gemeinde Neuß, in 5 Parzellen,
7. 5 Mrg. 110 Rth. 60 Fuß der sog. todte Vogel, neben Schmittmann, Wittwe Tosetti, Kallen und Haanen, in 3 Parzellen,
8. 5 Mrg. 10 Rth. auf'm Schandert, neben Münch, Schmitz und Werhahn in 3 Parzellen,

5. **Herr Gottfried Jansen zu Köln:**

2 Mrg. 160 Rth. auf'm Tiepers an der Erft, neben Dr. Sels;

6. **Herr Rechtsanwalt Cremer zu Neuß:**

27 Ar 15 Meter Gras, Neußer Weidenschandert, neben Eikeler und Schenrenberg;

7. **Frau Wwe. Arn. J. Zimmermann zu Neuß (früher Rangen):**

153 Rth. 30 Fuß Grasgewächs auf'm Schandert, neben Josten und Daniels,
1 Mrg. 1 Rth. 60 Fuß ditto daselbst, neben Daniels u. Schwann,
1 Mrg. 22 Rth. 90 Fuß ditto daselbst, neben Gather u. Schwann;

8. **Herr Friedrich Freiherr von der Leyen Rittergutsbesitzer zu Haus Meer:**

1 Mrg. 10 Rth. 70 Fuß Gras auf'm Schandert, neben Josten, genannt der Kirchthurm,
1 Mrg. 175 Rth. 70 Fuß ditto an der Hüsgeskaul,
6 Mrg. 27 Rth. 60 Fuß ditto neben Josten, in 3 Parzellen;

9. **Herr Heinrich Krusinger zu Düsseldorf (früher Klöcker):**

2 Mrg. 6 Rth. Gras auf'm Schandert und den Kirchthürmen, neben Josten und Geyr,
1 Mrg. 10 Rth. ditto auf'm Schandert, neben Josten,
160 Rth. ditto auf'm Schänzchen, neben Josten und Geyr;

10. **Erben Joseph Tiepel zu Hamm:**

1 Mrg. 31 Rth. 20 Fuß Gras auf dem Schandert, neben Klöcker, Eisenbahn und Franz Josten.

Neuß, den 8. Juni 1895.

Justizrath R. Hinderkotte, Notar.

Gras-Verpachtung zu Zons.

Die Herren **Leopold Schoeller & Söhne** in Düren, **Erben Günther** zu Düsseldorf und Herr **Georg Zurhelle** in Aachen lassen

am Montag den 17. Juni l. J., Mittags 12 Uhr,

zu Zons, im Locale des Herrn **Gerhard Nußbaum**:

ca. 300 Morgen Wiesen bei Zons und Dormagen,

parzellenweise in herkömmlicher Weise, öffentlich zur diesjährigen Benutzung verpachten.

Dormagen. Bremer, Notar.

Eine rentable

Gastwirthschaft

in Düsseldorf, welche 22 Jahre im besten Betrieb, ist krankheitshalber zu verkaufen.

Offerten unter **C. D. 100** an die Expedition dieser Zeitung.

Erste Etage, 6 Räume mit Garten, Bleiche, Waschküche per 1. Oct. zu vermiethen. Näheres bei **J. Wiertz**, Rheinthor 28.

10,000 M. auf 1. Hypothek liegen zum Ausleihen bereit. Wo, sagt die Exped.

Großer Gras-Verkauf auf dem Schlosse Langwaden.

Am Freitag den 14. Juni 1895, Nachmittags 1 Uhr,

lassen die **Erben Marschall Maison** auf ihrem Schlosse zu Langwaden bei Wevelinghoven den Grasaufwuchs von

40 Parzellen im Weyerthal,
18 Parzellen im Baumgarten und in den Anlagen,
30 Parzellen im Pferdsescherbroich, dem Dorfe Langwaden gegenüber,
30 Parzellen daselbst, dem Hochbroich zu,
21 Parzellen im großen Vogelsang,

öffentlich an den Meistbietenden gegen Zahlungsausstand und gute Bürgschaft verkaufen.

Wevelinghoven. Justizrath Borren, Notar.

Großer Gras-Verkauf zu Wevelinghoven.

Am Montag den 17. Juni cr., Nachmittags 1 Uhr,

werde ich in der Wohnung des Wirthes **Jac. Hub. Bingerath** zu Wevelinghoven den Grasaufwuchs von den nachverzeichneten Wiesen öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft zum Verkaufe ausstellen:

Für Rechnung:

A. des Herrn August Schorn zu Wevelinghoven:

4 Morg. 130 Ruth. neben Kruchens Anlage,
1 „ 138 „ neben Lichtschlag,
90 „ im Hahnen neben Villers,
90 „ im Kapellerbend,
168 „ im Judenloch,

B. der Pastorat zu Wevelinghoven:

5 Morg. 72 Ruth. im Mittelbend,
3 „ 41 „ im Erftbend,
4 „ 104 „ die Gansweide,

C. der katholischen Kirche zu Wevelinghoven:

3 Morg. 143 Ruth. im Heusgesbend,
3 „ 72 „ im Mittelbend,
148 „ im Heusgesbend,
143 „ im Gasthausbusch,
1 „ 16 „ im untersten Bend oder Heerwasser,
1 „ 83 „ daselbst,

D. des Herrn Justizrath Hilgers zu Cöln:

4 Morg. 25 Ruth. hinter der untersten Mühle,
4 „ 16 „ im Erftbend,
105 „ im Mittelbend,
116 „ daselbst,
174 „ im Krummenbend,

E. des Herrn J. H. Kaublen zu Hemmerden:

1 Morg. im Mittelbend,
1½ Morg. im untersten Bend, am Hohenufer,

F. des Herrn Justizrath Dr. Eich zu Bonn:

9 Morgen 90 Ruth. im Zubend,
100 „ im Unterstenbend,
80 „ daselbst,
1 „ 65 „ im Mittelbend,
128 „ im Erftbend,
103 „ daselbst.

G. der Erben Israel Wihl zu Wevelinghoven:

1 Morgen 25 Ruth. im Oligsbend,
1 „ 45 „ im Hofbusch,
1 „ 45 „ am Hurtweg.

H. des Herrn Hünges zu Boisheim:

1 Morgen 55 Ruthen im Unterstenbend,
1 „ 74 „ „ Krummenbend,
1 „ 150 „ „ Unterstenbend,
166 „ „ Mittelbend,

I. des Herrn Sigismund Falk zu Cöln:

1 Morgen 80 Ruthen im Erftbend,

K. des Herrn A. von Carstanjen, früher von Fürstenberg:

5 Morgen 172 Ruthen im Flatter,

L. des Herrn Rittergutsbesitzers Dahmen zu Damianshof:

8 Morgen im Hahnen,

M. der Kirchenfabrik zu Elsen:

3½ Morg. im Erftbend,

N. des Unterzeichneten:

3¼ Morg. zwischen Wevelinghoven und Capellen (Salbach'sche Wiese),
55 Ruth. im Gasthausbusch, von Hünges herrührend,

O. des Herrn Jacob Baum zu Zweifaltern:

5 Morg. 92 Ruth. im Unterstenbend,
1 „ 115 „ im Mittelbend,
1 „ 44 „ im Kapellerbend, Hildensmorgen,
2 „ 56 „ in den Mühlratherkämpen,
3 „ 95 „ im Erftbend,
81 „ im Unterstenbend,
6 „ 35 „ im Zubend, hinter Kruchens Anlage,
50 „ im Kapellerbend, in Abtheil. von 1—2 Morg.

P. des Herrn Julius Riffarth zu Wevelinghoven:

10 Morgen in den Rührmeister'schen Anlagen.

Wevelinghoven, den 7. Juni 1895.

Justizrath Borren, Notar.

Gras-Verkauf zu Neersbrück b. Neuwerk.

Herr Peter Brück, Rentner zu Neersen, läßt

Mittwoch den 19. Juni cr., Nachmittags 2 Uhr,

beim Wirthe Gather an der Neersbrück:

circa 110 Morgen sehr schönes Gras, stehend in der Nähe des Bahnhofes Neersen-Neuwerk in der Viehweide, in Nummern eingetheilt,

auf Credit durch den unterzeichneten Notar verkaufen.

M.-Gladbach.

Notar Lückerath, Justizrath.

Gras-Verkauf zu Helpenstein.

Am Donnerstag den 20. Juni cr., Nachmittags 3 Uhr,

wird im Wirthslokale der Wittwe Meinholz zu Helpenstein

der Grasaufwuchs der Erben Achenbach zu Düsseldorf und des Herrn Peter Spelter zu Herkenbusch,

öffentlich auf Credit gegen bekannte Bürgschaft versteigert.

Wevelinghoven.

Justizrath Borren, Notar.

Ein schweres, fehlerfreies

Ackerpferd,

auch für Fuhrwerk geeignet, steht zu verkaufen. Wo sagt die Expedition.

Gras-Verkauf zu Neubrück.

Am Mittwoch d. 19. Juni c., Nachmittags 3 Uhr,

lassen beim Wirthen Steins zu Neubrück den **Grasaufwuchs** öffentlich auf Credit gegen gute bekannte Bürgschaft verkaufen:

1. Franz Broich zu Buscherhof,
2. Vicarie Nettesheim,
3. Wwe. Mertens Erben zu Köln,
4. H. Faßbender zu Kirchherten,
5. Ad. Hesemann zu Ramrath,
6. Hr. Pfarrer Breuer zu Capellen.

Ein genaues Verzeichniß ist im Verkaufslocale ausgehängt und wird auch in der nächsten Samstagsnummer d. Ztg. veröffentlicht.

Wevelinghoven.

Justizrath Borren, Notar.

Versteigerung zu Grevenbroich.

Auf Anstehen der Vormundschaft über die minorennen Kinder der zu Grevenbroich verlebten Wwe. Josef Weyrauch soll am

Montag, den 10. Juni cr.,
a. Vormittags 10 Uhr in der Wohnung des Wirthes Königs zu Grevenbroich:

ein zu Grevenbroich auf der Kölnerstraße, neben Pütz und Schall liegendes Wohnerbe und

b. hierauf im Sterbehause:

das zum Nachlasse gehörige Mobilar, u. A.: Tische, Stühle, Regulatoruhr, Nähmaschine, Küchenherd, Küchen-, Leinen-, u. Kleiderschrank, Betten mit Zubehör, Kommoden, Porzellan, Küchengeräthe, Wringmaschine, Leinen u. s. w.

öffentlich an den Meistbietenden auf Credit und gegen gute Bürgschaft verkauft werden.

Zuschläge bis zu 3 Mark sind gleich zahlbar.

Grevenbroich.

Vasen, Notar.

Versteigerung zu Neuenhausen.

Auf Anstehen des Concursverwalters über das Vermögen des Ackerers und Krautpressers Peter Reuter zu Neuenhausen, Herrn Rechtsanwalt Schlick zu Grevenbroich, sollen am

Dienstag, den 11. Juni cr., Morgens 11 Uhr,

in der Wohnung des Gemeinschuldners zu Neuenhausen:

1 schweres Ackerpferd, 3 Kühe, 3 Schweine, Hühner, 1 Karre mit br. Rädern, 1 Schlagkarre, Pflug, Dreischaar, Eggen, Pferdegeschirr, Rübenschaufelmaschine, 1 complette Dreschmaschine, 1 Wannmühle, Jauchepumpe, Rübenwaschmaschine, Walze, Stroh, Brandholz, Dünger, Hausmobilien aller Art, u. A. Sopha, Tische, Stühle, Schränke, Porzellan, Eimer, Kübel u. s. w.,

öffentlich an den Meistbietenden auf Credit und gegen gute Bürgschaft verkauft werden.

Zuschläge bis zu 5 Mark sind gleich zahlbar.

Grevenbroich.

Vasen, Notar.

Konkurs-Verkauf.

Auf Anstehen des Herrn Rechtsanwalts Schlick zu Grevenbroich als Konkursverwalter über das Vermögen des Kohlenhändlers Peter Schreiber zu Grevenbroich, sollen am

Mittwoch, den 12. Juni cr.,

gegen Baarzahlung verkauft werden:

a. **Morgens 11 Uhr in der Wohnung des Gemeinschuldners am Südwall:**

verschiedene Mobilien, u. A. 1 silberne Taschenuhr, Pferdegeschirr, 1 Pult, Tische, Lehnbank, 1 Kleiderschrank, 1 Säulenofen, Bilder, 1 Nähmaschine u. s. w. und

b. **Mittags 12 Uhr auf dem Kohlenlager an der Bahnstraße vor dem Hotel Lersch:**

die daselbst lagernden Kohlenvorräthe in größern Parthieen, die aufstehende Bude, Maßgeräthschaften und eine Parthie Holz.

Versammlung der Kaufliebhaber im Hôtel Lersch.

Gleich nach diesem Verkaufe sollen im Hôtel Lersch:

die zur Concursmasse des Heinrich von Schüching zu Elsen gehörigen Forderungen

gegen Baarzahlung verkauft werden.

Hierauf sollen auf dem Lager der Wittwe Lambert Brendgen zu Grevenbroich am alten Kirchthurm:

eine zur Konkursmasse von Gerhard Jansen zu Elsen gehörige, große Parthie Dachpappe sowie ein großer Bottich,

gegen Baarzahlung verkauft werden.

Grevenbroich.

Vasen, Notar.

Versteigerung zu Rommerskirchen.

Herr Heinrich Göddertz zu Rommerskirchen u. Kinder lassen am

Dienstag den 18. Juni cr.

a. **Morgens 10 Uhr,** in der Wohnung des Wirthes Gilgers zu Rommerskirchen:

ein Wohnerbe zu Rommerskirchen an der Chaussee;
eine Parzelle Ackerland von 1 Morgen 6 Ruthen an der Landstraße und die auf der Ackerparzelle stehende Frucht, als: Korn und Kartoffeln und

b. **hierauf in der Wohnung:**

das gesammte Mobilar, als:

Bettstellen mit Bettzeug, Glas- und Kleiderschrank, Tische, Stühle, Oefen, Hausuhr, Porzellan, Bank, Sopha, Kanapee, Kupfer, Zinn, Kisten, Heu, Stroh, Schwein, Ziege usw.,

öffentlich an den Meistbietenden auf Credit und gegen bekannte Bürgschaft verkaufen.

Grevenbroich. Vasen, Notar.

Luzernerklee-Verkauf zu Nievenheim.

Dienstag den 11. Juni c., Nachmittags 5 Uhr,

läßt Herr Joseph Ludwig im Wirthslocale von Frau Wwe. Spelter zu Nievenheim:

den I. und II. Schnitt von ca. 18 Mrg. Luzernerklee, stehend am Wege von der Station nach Nievenheim, am Horremerweg und am Dammschepfad,

parzellenweise öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.

Feldhüter Engels zu Nievenheim zeigt d. Parzellen auf Wunsch näher an.

Neuß. Karl Denecke.

Städt. Wirthschaft,

im flotten Betriebe, mit Tanz- und Gesellschaftssälen, Bier- und besonderen Gaststuben, Alles im besten Zustande, **mit Mobilar,** wegen Krankheit des Besitzers sofort zu verkaufen.

Nur Selbstreflectanten ertheilt Auskunft Karl Denecke,
Neuß, Rheinstraße 30.

Klee-Verkauf zu Grimlinghausen.

Am Montag den 10. Juni 1895, Nachmittags 2 Uhr,

im Wirthslocale von Herrn Jacob Wittgens zu Grimlinghausen, an der Fähre läßt Herr Hermann Buettgen zu Köln:

4 Morgen Luzernerklee, unter Gnaden,
8 Morg. ditto, am Uedesheimer Wege,
1¼ Morg. ditto, daselbst,
6½ Morg. ditto, am Fährwege,
4 Morg. ditto, an der Haß,
4 Morg. ditto am Blankwasser,
2½ Morg. ditto, daselbst,
¾ Morg. ditto, in der Laach,
2¼ Morg. ditto, daselbst,
2½ Morg. Gras im Hofbroich,

öffentlich auf Credit gegen sichere bekannte Bürgschaft parzellenweise verkaufen.

Der Polizeidiener Frings weist auf Verlangen die Parzellen näher an.

Neuß. Fr. Wenge.

Mobilar-, Klee- und Frucht-Verkauf zu Rheinfeld.

In der Concurssache über den Nachlaß des zu Rheinfeld gestorbenen Ackerers Wilhelm Meisen werden

am Montag den 10. Juni l. J., Nachmittags 2 Uhr,

im Meisen'schen Wohnhause zu Rheinfeld:

Hausmobilien aller Art, worunter Tische, Stühle, Bänke, Schränke, Bilder, Küchengeräthe usw.,

sowie ferner:

½ Morgen Luzernerklee zwischen Lehmkuhl und Rheinfelder Communalweg,
½ Morg. Luzernerklee am Krahnenort,
½ Morg. Luzernerklee bei den Weiden am Damm,
1½ Morg. Roggen längs dem Damm,

öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Dormagen. Der Concurs-Verwalter: Heinen.

Jedes Hühnerauge, Hornhaut u. Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln **mit dem rühmlichst bekannten allein echten Apotheker Radlauer'schen Hühneraugenmittel** (d. i. Salicylcollodium) a. der Kronenapotheke Berlin **sicher und schmerzlos beseitigt.** Carton 60 Pfg. **Depôt** in **Neuss** bei **Jac. Breuer,** Krämerstrasse.

Wegen vorgerückter Saison

verkaufe ich sämmtliche garnirten und ungarnirten

Damen- und Kinder-Hüte

unter Einkaufspreis.

Modellhüte werden weit unter Selbstkostenpreis abgegeben.

Herm. Steinberg Nachf.

Zur Frohnleichnamsfeier!

Gold, Silber und grüne Lilien von 65 Pfg. an.
Blumenboquets von 50 Pfg an, Blumenkörbchen.
Sämmtliche Blumen und Bestandtheile.
Crucifixe, Heiligenbilder
einzeln und in schönen Rahmen.
Buntpapier zum Decoriren ꝛc. ꝛc.
Inschriften und Sprüche.

Alles in grösster Auswahl und zu billigsten Preisen.

Jacob Breuer, Neuss, Krämerstr. 7.

Uhren-Handlung

Niederstr. 71. Aug. Steinmetzer, Niederstr. 71.

Nickeluhren 6—8 M., Remontoir (Silber) 12—20 M., Regulateure v. 10 M. an, Hausuhren u. Wecker v. 3 M. an. Verkauf nur unter streng reeller Garantie.

Preise für Reparaturen: **Reinigen** einer Cldr.-Uhr 1 M, Ankeruhr 1.20, Regulator 1.50, Hausuhr u. Wecker 1 M. Neue Feder 1.20, Patentglas 30 Pfg., Zeiger Paar 60 Pfg.

Frisch gebrannten Kalk pr. Malter 2 Mk. 60 Pfg., prima hydraulisch gemahl. Wasserkalk, Schwemm-, Kamin- u. Ofenrohrsteine, prima Portland-Cement und Stuckgyps, glasirte Thonröhren, sowie sämmtliche Façonstücke in jeder Weite, Bitterfelder Mosaikplatten, Porzellan-Wandplatten, Mörtelträger, Gerüstständer, Eimer, Körbe und Gießkannen, Kaminschieber, sowie

alle Sorten Kohlen

empfiehlt billigst

Math. Menzen,

Furtherstraße.

Möbelfabrik mit Dampfbetrieb.

Johann Ermbter, Oberstrasse 94—96,



hält stets grosses Lager von nur selbstverfertigter Arbeit in Eichen- und Nussbaum-Möbeln und Lieferung ganzer

Aussteuern und Zimmereinrichtungen

in jeder Stilart.

Grosses Lager in

Sophas, Matratzen u. Tannen-Möbeln.

Langjährige Garantie.
Billigste Preise.
Nach Auswärts franco.

Louis Wolf & Co.,

Neuss, Oberstrasse 112,
empfehlen in grösster Auswahl

Damen-Sonnenschirme	**75 Pfg.**
Herren- und Knaben-Strohhüte	**40 „**

Knösel's Malzkaffee

ist anerkannt der beste Kaffe-Ersatz, welcher bis jetzt in den Handel gebracht ist.

Prämiirt: Bochum, April 1895. Goldene Medaille. — Hagen, Mai 1895. Goldene Medaille und Ehrendiplom.

Knösel's Malzkaffee ist von mehreren Aerzten als ein gesundes und nahrhaftes Getränk empfohlen worden. Zu haben in jedem besseren Colonialwaaren-Geschäft.

Joh. Knösels, Crefeld.
Crefelder Malzfabrik.
Vertreter für Neuß: **Heinr. Bellen,** Königstr. 4.

Gelbblüh. **Saatlupinen,** sack- und waggonweise.
Elbern-Ostermann, Neuß.

Strauch-Speckbohnen, Hoch's Riesen, bunte, per Pfd. 55 Pfg.
Elbern-Ostermann.

Lager-Arbeiter gesucht.

Eine Colonialwaaren-Großhandlung sucht einen zuverlässigen Lagerarbeiter. In der Caffeerösterei bewanderte erhalten den Vorzug. Zu erfragen auf der Expd. d. Zeitung.

Conditorofen,

fast neu, mit Eisenpanzerung (Fabrikat J. Mauermann, Köln), zu jedem annehmbaren Preise zu verkaufen.
Näheres bei **Th. Pannenbecker,** Neuß, Büchel 44.

---

1. Etage, 4 Zimmer und ein Mansarde-Zimmer, nebst Keller, per October zu vermiethen.
Die Expd. sagt wo.

Anst. **Mann** find. i. Metzgerhause Kost u. Logis. Wo, s. d. Expd.

Pius-Verein.

Sonntag den 9. Juni a. cr., Abends punkt 6 Uhr, im großen Saale der **Gesellschaft „Constantia"**:

General-Versammlung

der Mitglieder des Pius-Vereins. U. A.:

Vortrag

des Herrn Kaplan Fettweiss über:

München.

Es wird gebeten, die Liederbücher mitzubringen.

Der Vorstand.

Neusser

Krieger-Verein.

Montag den 10. Juni 1895, Abends 8½ Uhr:

Monats-Versammlung.

Die Bibliothek ist Sonntag den 9. geöffnet.

Der Vorstand.

Das V. Verbandsfest

des

Kreis-Krieger-Verbandes Bergheim

findet statt am **16. und 17. Juni**

zu Königshoven,

10 Minuten von der Station Harff.

Festzug, Parade, Preisvogelschießen sowie Fest-Bälle.

Die Nähere besagen die Programme.

Die Musik wird ausgeführt von der gesammten Kapelle der königl. Unteroffizierschule zu Jülich.

Hierzu ladet ein

Der Vorstand. **Das Fest-Comite.**

Höret! Sehet! Staunet!

Das Großartigste der Jetztzeit

ist für kurze Zeit von **Sonntag den 9. Juni** ab im

Restaurant Meisloch,

Oberstrasse 127, Neuss, Oberstrasse 127,

aufgestellt. Einzig in der Welt dastehendes

Kunstmechanisches Musikwerk,

genannt humorist. Capelle künstl. Menschen.
10 lebendgroße Figuren mit richtigen Instrumenten.
Zum ersten Male hier.

Entree frei. **Entree frei.**

Neußerfurth! **Neußerfurth!**

Zum „Kaisergarten".

Empfehle meine **neue Gartenanlagen** zur

Abhaltung von Sommerfesten u. Kaffeeparthien, sowie Milchkur

bestens. — Schöner **Kinderspielplatz** mit Schaukeln ꝛc. vorhanden.
Schulen u. **Vereinen** verspreche das größte Entgegenkommen.

Achtungsvoll

Fritz Piel-

Frühkirmes

zu Kleinenbroich.

Die **St. Sebastianus-Bruderschaft** feiert ihre diesjährigen Festlichkeiten am **Sonntag den 9., Montag den 10.** und am **Dienstag den 11. Juni.**

Am Samstag Abend 8 Uhr **Errichtung des Königs-Mai's.**

An allen 3 Tagen Morgens 4 Uhr **Reveille,** dann **Abholen des Schützenkönigs.** Nach beendigtem Gottesdienst, Morgens 10½ Uhr: **Große Königsparade** an der Kirche, darnach **Zug durch den Ort** zum festlich geschmückten Kaiserzelt, woselbst an den 3 Tagen

Tanz-Vergnügen

stattfindet. — Das Kaiserzelt ist errichtet in unmittelbarer Nähe des Paradeplatzes und 5 Minuten vom Bahnhofe. Der Wirthschaftsbetrieb ruht in den bewährten Händen des Restaurateurs Herrn Krahwinkes.

Getränke nach Belieben.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

das Fest-Comité.

Wegen Abbruch

gebrauchte **Thüren, Fenster, Dachpfannen, Flurplatten** ꝛc. billig zu verkaufen.
Düsseldorf, Worringerstr. 6, an der Baustelle.

Eine junge schwertragende Kuh zu verkaufen.
Joh. Bieten, Holzheim.

Landauer (Caleschen) mit Patentachsen, und **Geschäftswagen** mit Dach, fast neu, zu verkaufen.
Näheres bei
M. Dorrenbach, Neuß, Zollstraße.

Eine gut erhaltene **Nähmaschine** billig zu verkaufen. Quirinusstr. 2.

Eine **Wohnung** von 3 Zimmer sofort zu vermiethen.
Bergheimerstr. 56.

Geschwister Wieyand

empfehlen

Reise- und Toiletteartikel, Seifen und Parfümerien

in reichhaltiger Auswahl, zu billigsten Preisen.

Renaissance-Wachs-Kerzen

in allen Farben; prima **Stearin-, Tafel-, Wagen-** u. **Kronleuchter-Kerzen; Stearin-** u. **Wachs-Nachtlichter** ꝛc. ꝛc. empfiehlt billigst

Carl Eichhoff, Ww.

Wiesbadener Gichtwasser, Hunyadi-Janos u. Friedrichshaller Bitterwasser, Karlsbader Mühlbrunn, Emser Krähnchen, Apollinarisbrunnen, Roisdorfer Wasser, Fachinger Wasser, Wildunger Helenenquelle, natürl. u. künstl. Selterswasser ꝛc. ꝛc. in frischer Füllung bei

Carl Eichhoff, Ww.

Trinken Sie „Gutsmuths"

feinster, ärztlich empfohlener

Kräuter-Liqueur.

Vorräthig in allen besseren Restaurationen.

Originalflasche Mk. 2.—

bei dem alleinigen Fabrikanten

Herm. J. Fischer,

Neuss a. Rh., Rheinstrasse 40.

Garantirt Weindestillate. Erstes und



Auf 23 Ausstellung. höchstprämiirt. bestes Product.

Cognac

der Actien-Gesellschaft Deutsche Cognacbrennerei vorm. Gruner & Co., Siegmar.

2,20—3,00 Mk. und höher.

Kronen-Cognac 4,00 M.

die ½ Flasche.

Alleinige Niederlage für **Hülchrath** und Umgegend

M. Schönen.

Spratt's Patent,

gegr. 1862.

Fleischfaser-Hundekuchen, Fleischfaser-Geflügelfutter für Zuchtgeflügel, unersetzlich für Hühner, Fasanen ꝛc.

Für Neuß:

Elbern-Ostermann.

Vor werthlosen Nachahmungen wird gewarnt.

Kapitalien

in jeder Höhe, liegen gegen 1. Hyp. zu 4½ und 4 Proc. zum Ausleihen bereit.

Herm. Decker, Oberstr. 141.

Zu verkaufen:

Eine gutgehende **Wirthschaft,** täglicher Verbrauch 1 Hectol. Bier, sowie monatlich 5—6 Hectol. Branntwein. Ablage 20—25,000 M. Antritt per 1. Oct. oder 1. Jan. d. J.

Herm. Decker, Oberstr. 141.

Zu Frohnleichnam

empfehle sehr schöne

Lorbeerbäume,

Decorations- und **blühende Pflanzen** zu billigen Preisen.

B. Demming.

---

5 Hühner, legend und **Hahn** zu verkaufen. Zollstr. 10.

Montag den 10. Juni, Nachmittags 4 Uhr:

Pastoral-Conferenz.

Geflügelzucht- u. Thierschutzverein **Fauna.**

Sonntag den 9 Juni, Abends 6½ Uhr:

Monats-Versammlung.

T.-O.: Ausflug betreffend. Vereins-Angelegenheiten.

Der Vorstand.

Turn Verein.

Heute Abend punkt 9 Uhr:

Monats-Versammlung.

Turnen einer Riege der J.-Abth., — Ballotage, — Berichte, — Beitragszahlung, — musikal. Unterhaltung, wozu die activen und passiven Mitglieder hierdurch eingeladen werden.

Der Turnrath.

Veteranen Verein.

Sonntag den 9. d. M., Abends 7 Uhr:

Monats-Versammlung

im Lokale des Kameraden Philipp Marx, Gloch. (3 Glocken), behufs **Besprechung des 25jährigen Erinnerungstages 1870,** wozu dringend einladet

Der Vorstand.

Verein 68er.

Sonntag den 9. Juni, Abends 8½ Uhr:

Monats-Versammlung

beim Kameraden Herm. Müller.

T.-O. Fahnenweihe in Heerdt am 23. Juni. — Verschiedenes.

Hierzu ladet kameradschaftlich ein

der Vorstand.

Canaria.

Morgen Abend 7 Uhr.

St. Elogius-Verein.

Heute Abend 8½ Uhr:

2. General-Versammlung mit Musik

bei **Wwe. Mich. Schmitz,** Niederstraße, wozu alle Metall-Handwerks-Gesellen freundlichst einladet

der Vorstand.

Helfer's Tanzcursus.

Donnerstag den 13. Juni (Frohnleichnam), Abends 8½ Uhr im **städt. Kaufhause:**

Familien-Ballkränzchen,

wozu die früheren Schüler freundl. eingeladen sind.

Nur Karteninhaber haben Zutritt und können die Karten von heute ab im Kaufhause in Empfang genommen werden.

Kirmes zu Hamm. Hecker's Gartenlokal.

Sonntag den 9. und Montag den 10. dss. Mts.:

Grosses Concert und Ball.

Vorläufige Anzeige!

Sonntag den 16. und Montag den 17. Juni

feiert der

Neukirchen. Schützenverein sein diesjähriges Schützenfest,

wozu freundlichst einladet

das Comité.

Programm folgt in nächster Samstags-Nummer.



Heute Abend 9 Uhr:

Grosse Bowle

für act., pass. u. Ehrenmitglieder

Hierzu ein 2. Blatt u. das St. Quirinusblatt.

Telephon-Anschluß 53

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau. **Expedition:** Neuß, Markt 15. **Druck** und **Verlag** der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die **Neuß-Grevenbroicher Zeitung** erscheint **täglich** mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; **Samstags** in 2 **Nummern** und als **Gratis**beigabe das **St. Quirinusblatt.** **Preis** pro **Quartal** in **Neuß** durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der **Post** abgeholt M. 1,75. Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 **Pfg.** pro **Quartal** beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die **weiteste Verbreitung** und bei dem **kaufkräftigen** Lesepublikum unseres Blattes die **beste Wirkung.** **Preis** für die 6-gespaltene **Zeile** oder deren Raum **15 Pfg.** Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis **7 Uhr Abends** für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 129. (Zweites Blatt.) Samstag den 8. Juni 1895. (Medardus. †.) **22. Jahrgang.**

Politische Wochenplauderei.

(Nachdruck verboten.)

G. **Neuß,** 6. Juni.

Wenn schon vor den hohen lieblichen Pfingsttagen sich eine wohlthuende politische Ruhe auf dem Markte des Lebens bemerkbar machte, so ist es nach denselben erst recht der Fall. Wohlthuend ist das allerdings; nicht so wohl aber wird es bei dieser Lage der Dinge dem politischen Schreiber, der seine bestimmten Bogen Papier voll schreiben muß, ob etwas passirt ist oder nicht.

Ist das denn so nothwendig? fragt mich der freundliche Leser. Ja, weißt du, mir ist es eigentlich in ruhiger Zeit nicht gerade ein Herzensbedürfniß, ein gewisses Quantum Papier vollgeschrieben zu haben, aber was würdest du schließlich selbst sagen, wenn dir ein leeres Blatt Papier als Zeitung übergeben würde, etwa nur mit den Worten versehen: „Es ist Frühlingszeit! Es sind Pfingstferien! Er grüßt dich recht herzlich vom Siebengebirge, vom rebumkränzten Rhein aus, dein erholungsbedürftiger Redakteur!"

So etwas „menschliches", ja menschlich wäre es doch, — kann sich in unserer thatendurstigen Zeit eigentlich nur der verehrte College vom „Arizona Kicker" leisten. Thatendurstig nannte ich eben unsere Zeit, doch ich muß mich darin schnell etwas verbessern, eine kleine Unterscheidung machen. Man dürstet allerdings nach Thaten, man will alle Augenblicke etwas möglichst Glanzvolles geboten erhalten, nur der eine Fehler ist dabei, selbst mag man sich der Dinge wegen nicht aus dem Sorgenstuhl (— der Name kommt daher, weil man von dem Orte aus die Sorgen anderer so nett beobachten kann) herausbewegen.

Es geht auch so, das geflügelte Wort sagen dem verstorbenen Abgeordneten Meyer-Arnswalde 50 Procent unserer politischen Kannengießer nach, thun selbst nichts, kaum bei den Wahlen und üben die verkehrte Bescheidenheit — nur über alles zu raisonniren und ihr absprechendes Urtheil zu fällen.

Ganz selbstredend sind mit diesen erwähnten 50 pCt. unsere lieben Freunde und Leser nicht eingerechnet, denn jene Helden halten sich meist nur das parteilose Waschwasser der sogen. Anzeiger-Presse, aus denen sie ihre fetten politischen Hechte angeln. Kommt ihnen dann einmal ein ordentliches Centrumsblatt zu Gesicht, so können sie gar zu schön die Nase rümpfen und wenn nichts anderes zu rügen ist, so finden sie schließlich doch ein „u", das auf dem Kopfe steht, oder ein Pünktchen über dem „i", das noch gerader stehen könnte. Von all' dem guten, was sie so recht angeht, aus dem sie so recht Belehrung schöpfen könnten, lesen sie natürlich gar nichts und deshalb bleiben sie auf politischem Gebiete auch zeitlebens verschrobene Köpfe!

Nun dürfte des Plauderns eigentlich doch genug sein, will uns mit dem freundlichen Leser dünken und wir müssen uns doch etwas den ernsten Dingen zuwenden, die uns für die nächste Zeit bevorstehen.

Der Landtag wird bekanntlich noch eine Zeit lang tagen und dem märkischen Sand seine Schweißtropfen zollen müssen. Hauptsächlich wird es sich um das Stempelsteuergesetz handeln. Allerdings ist das alte Gesetz vom Jahre 1822 so lückenhaft, daß Niemand mehr ein und aus weiß und ist deshalb eine, den heutigen Zeitverhältnissen entsprechende Regelung ein dringendes Bedürfniß. Die Sache würde daher auch ganz gut sein, wenn nicht „Freund Miquel" die „Reform" in der Hand hätte und dieselbe als eine „Schraubenfabrik" betrachtete, die jedem Verkehr ein kostspieliges und lästiges Hinderniß anlegt.

Es wird allgemein jetzt schon zugegeben, daß aus dem vorliegenden Gesetzentwurf auch nach einer Commissions-Berathung nichts werden wird. So wird denn auch der Landtag, wie der Reichstag nur Begräbnißarbeit zu verrichten haben. Traurig ist es ja, wenn man als Abgeordneter seine schöne Zeit damit zubringen muß — abzulehnen, aber schließlich ist es doch auch ein Verdienst, Uebeles vom Staatsleben abgewehrt zu haben.

Der Reichstag ist trotz den Ferien noch nicht in Ruhe, er hat noch die angenehme Pflicht, den Nord-Ostseekanal eröffnen zu helfen. Ihm ist ja ein eigner Dampfer von Reichswegen zur Verfügung gestellt worden, auf dem er die Fahrt mitmachen soll. Hoffentlich gefällt es den Reichsboten auf dem Dampfer nicht so gut, daß sie nächstens alle in der Mehrheit für die neuen Marineforderungen stimmen. Ein besonderes Verdienst erwirbt sich übrigens die Schifffahrtsgesellschaft „Norddeutscher Lloyd". Derselbe wird nach Beendigung der Kieler Festlichkeiten den Reichstag durch Skagerak und Kategat um Jütland herum führen. Der letztere Meerestheil soll der Seekrankheit sehr günstig sein und das wäre denn ja leicht geeignet, die Schifffahrtslust der Abgeordneten wieder in die rechten Grenzen zurückzudrängen.

Die vereinigten Christen der österreichischen Kaiserhauptstadt Wien gehen für die nächsten Wochen harten Kämpfen entgegen. Nach viermaliger resultatloser Wahl eines ersten Bürgermeisters hat die Regierung den jetzigen Gemeinderath aufgelöst und einen ihrer Beamten mit der einstweiligen Stadtverwaltung betraut. In 7 Wochen sollen die Neuwahlen stattfinden und bei dem Eifer, mit dem die Katholiken arbeiten, unterliegt es keinem Zweifel, daß es gelingen wird, der jüdisch-liberalen Mehrheit den letzten Todesstoß zu versetzen und das Wiener Rathhaus zu erobern, um auf ihm wieder die Fahne mit dem Kreuze aufzupflanzen!

Die Nord-Ostseefeierlichkeit macht den hitzköpfigen Franzosen noch immer einiges Kopfweh. Es gibt Heißsporne, die sich in der That nicht scheuen, öffentlich das Schreckgespenst der Cholera heraufzubeschwören, damit die französischen Schiffe nicht aus den Häfen auslaufen können. Hoffentlich rächt unser Herrgott solch frevelhafte Wünsche nicht durch ihre Erfüllung. Die Regierung nimmt jetzt allen Ernstes wieder den Culturkampf gegen die religiösen Orden auf, indem sie sich zur Vollziehung der gegen dieselben gerichteten Steuergesetze anschickt. Allgemein haben die Orden beschlossen, gegen dieses sie geradezu vernichtende Unrecht Widerstand zu leisten. So müssen wir uns auf eine aufregende Zeit für die Katholiken dort gefaßt machen. Möge unser Herrgott ihnen Kraft und Stärke zu dem bevorstehenden harten Kampfe verleihen!

Widerlegung des Unglaubens aus der Zweckmäßigkeit in der Natur.

Vortrag gehalten zu Neuß im „Pius-Verein" von Dr. A. Grunau.

(Schluß)

Doch wir brauchen unseren Blick nicht nur auf wissenschaftliche Dinge zu lenken. Nehmen wir doch Beispiele aus dem alltäglichen Leben. Jeder von Ihnen hat doch wohl schon eine Pfauenfeder bewundert! Jede Wimper erhält ihre Nahrung aus dem Kiel, die Nahrung für alle Wimpern ist dieselbe. Die Farbstoffe sind im Kiel meist noch nicht vorhanden, sondern werden erst in den Wimpern selbst aus der gemeinschaftlichen Nährflüssigkeit ausgeschieden. Jede Wimper lagert in verschiedenen Entfernungen vom Kiele verschiedene Farbstoffe ab, die sich scharf von einander abgrenzen; die Entfernungen dieser Farbengrenzen sind auf jeder Wimper andere, aber das verschiedene Verhalten aller Wimpern dient dem gleichen Zwecke, der Bildung einer prächtigen Zeichnung, des Pfauenauges. Es wird also hier planmäßig gearbeitet, es fragt sich nur, wo der Plan herkommt, ob solche zierliche und farbenprächtige Zeichnungen entstehen können, ohne einen Plan, ohne einen Zeichner und Maler!

Aehnliche Kunstwerke kommen in der Vogelwelt sehr viele vor. Erst kürzlich sah ich bei einem Freunde einen Fasanvogel, welch herrliche Ornamente. Auch ein Ungläubiger kann doch nicht behaupten, daß solch herrliche Schattirungen durch bloßen Zufall entstanden sind, ohne ursprüngliche Bestimmung.

Es ist dies gerade so unmöglich und unsinnig, als ob ich behaupten wollte, die Madonna Raphaels sei zufällig aus fingergeklecksten Schmiereien entstanden. Dann aber auch ist die Mannigfaltigkeit des Schmuckes verbunden mit ebenso großer Regelmäßigkeit, die bei einer sehr großen Zahl von Vogel- und Schmetterlingsarten vorkommt, eine so reiche, daß ein bloßer Zufall völlig ausgeschlossen ist.

Doch treten wir an unseren eigenen Körperbau heran. Ist nicht der Bau unserer Knochen bewunderungswürdig?! Die äußere und innere Einrichtung des Knochens ist nach allen Regeln der Technik so getroffen, wie es seiner Belastung und seinen Funktionen angemessen ist.

Ist nun der Erbauer der Knochen ein vollkommener Techniker, so ist der Bildner des Auges ein vollkommener Optiker. Gebet mir, hat einst ein Professor der Medizin ausgerufen, „Gebet mir die Zunge eines Gottesleugners und ich will Euch an derselben tausend Beweise zeigen, daß er mit ihr schamlos gelogen hat. Und bei Betrachtung der Hand hat Aristoteles bewundernd ausgerufen, sie sei es, die von der Vernunft geleitet, den Menschen zum Herrn der Schöpfung gemacht habe. Sollte solche Kunstwerke, meine Herren, ein blinder Zufall zustande gebracht haben?!

In unzähligen Fällen thuen die Thiere etwas aus einem unbewußten Drange, sie kennen den Zweck nicht und dennoch streben sie nach ihm. Das Leben der Bienen ist in dieser Beziehung ganz besonders merkwürdig und sie allein können genügen, den Gottesleugner zu widerlegen.

Im vorigen Jahrhundert stellte der berühmte Reaumur den Mathematikern das Problem, wie groß die Winkel sein müssen, um in einem sechsseitigen von Rautenflächen begrenzten Hohlprisma beim geringsten Bauaufwand den größtmöglichen Rauminhalt zu gewinnen.

König löste die Aufgabe. Ein anderer, Maclaurin, bemerkte, daß die Winkel der Bienenzelle von dem Resultate Königs abweichen, zwar nur um eine Kleinigkeit von zwei Minuten, aber immerhin nicht übereinstimmten.

Um Gut und Blut.

Roman aus den napoleonischen Kriegen.

Von **M. Benno.**

24) Fortsetzung.

Schleicher räusperte sich. „Auch dort ist sie nicht mehr," entgegnete er, „der Bauer Nefftl, welcher, seit ich ihm abermals aus einer Geldverlegenheit half, für mich durch ein Feuer ginge, wurde von mir als Spion nach dem Wirthshause am Sande geschickt. Er hat jedoch nichts weiter auszukundschaften vermocht, als daß Stasi wieder daheim ist, während er den Sandwirth nicht zu Gesichte bekam. Am Ende hängt dessen Abwesenheit mit dem zusammen, was Du mir soeben über das Vorhaben der Tiroler gesagt hast."

Graff lachte abermals. „Vielleicht meinst Du," hielt er entgegen, „also immer noch Zweifel! Ich sage Dir, daß Du wahrscheinlich in den nächsten Tagen recht greifbare Beweise für meine Behauptung erhältst. Deshalb dürfte es auch das Beste für Dich sein, wenn Du Deine werthe Person so schnell als möglich in Sicherheit bringst. Du hast bei den rabiaten Bauern so viel auf dem Kerbholz, daß Du, wenn sie Dich fassen, voraussichtlich wenig Angenehmes zu hören und zu fühlen bekommst. Vorher aber gib mir den Ring zurück, den Du als einzigen Erfolg dem schlafenden Dämchen abnahmst."

Schleicher öffnete einen Schrank und brachte das Verlangte zum Vorschein. Graff nahm das Kleinod in Empfang und betrachtete es. „Wenigstens etwas," murmelte er. „Der Talismann fehlt dem schönen Kinde nunmehr, so daß uns damit von ihr kein Strich mehr durch irgend eine Rechnung gemacht werden kann. Daß die Tiroler bei ihrem Aufstande viel gewinnen, glaube ich nicht. Sie allein sind zu schwach, und selbst wenn die Oesterreicher diesmal alle ihre Kräfte anspannen, kommen sie gegen die ungeheuere Macht Napoleon's nicht auf. Man wird sich eine Zeit lang mit einander herumbalgen, und schließlich sind die Herren Tiroler froh, wenn an ihnen Gnade für Recht geübt wird. Vorerst aber muß man, wie gesagt, auf der Hut sein, und ich rathe Dir nochmals, eine Zeit lang zu verschwinden, damit Du nicht in Verlegenheit kommst."

Graff hatte den Schlangenring Angela's in seiner Tasche geborgen. Er verabschiedete sich von dem Freund und ging. Längere Zeit setzte Schleicher, in Gedanken verloren, seinen Gang fort. Da wurde nach hastigem Pochen die Thür geöffnet und eine weibliche Gestalt trat herein.

Der Förster prallte vor Ueberraschung zurück. Salome Gerstel stand vor ihm. Diese sah bleich und verstört aus. Sie schöpfte tief Athem.

„So weit ist es gekommen," keuchte sie endlich, „daß ich Dich in Deinem eigenen Hause aufsuchen muß. Ich opferte Dir meine Stellung, meine Ehre, mein Alles, und zum Danke dafür läßt Du mich im Stiche! So hältst Du Dein Versprechen! O, Georg, das hätte ich nicht von Dir geglaubt!"

Die anfängliche Bestürzung des Försters hatte indessen eine stärkere Empfindung verdrängt. Seine Augen blitzten zornig.

„Was kann ich dafür," grollte er, „daß die ganze Geschichte verknallt ist, und zwar wahrscheinlich durch Deine Schuld? Wer anders kann dem heillosen Schreiber einen Einblick in unsere Pläne gewährt haben, als Du! Doch ich will Dir keine Vorwürfe machen — was willst Du von mir?"

Salome war unter der Anklage Schleicher's wie unter einem Schlage zusammengezuckt.

„O Gott, o Gott!" schluchzte sie, „ich werde für meinen Leichtsinn schrecklich bestraft. Unstät und flüchtig, in Todesgefahr, muß ich mich durch das Land hierher schleichen und werde nun auch von Dir noch verkannt. Weißt Du denn nicht, was in den letzten Tagen vorging? Tirol steht auf! Die Signalfeuer brennen bereits auf den Bergen und von allen Seiten strömen die Schützen ihren Führern zu. Wie sind Beide verloren, wenn uns die Flucht nicht gelingt!"

Schleicher hatte sich an's Fenster gestellt. Er schien sich zu besinnen. Auf einmal raffte er sich empor.

Er nahm aus einem Schranke einige Kleidungsstücke und sein baares Geld. Dann gürtete er den Hirschfänger um und ergriff sein Gewehr.

„Du hast Recht, Salome," wandte er sich mit eisigem Tone an die Zofe, „wir müssen fort. Aber, daß wir nicht beisammen bleiben können, das versteht sich von selbst. Wir würden einander nur gegenseitig hindern, und ich denke, daß nicht viel Zeit übrig ist."

Aus Salome's Gesicht war alle Farbe gewichen. „Du willst mich verlassen, preisgeben?" kreischte sie, „denk' an Deinen Schwur!"

Der Förster lachte. „Laß jetzt die Possen," stieß er rauh hervor, „sie sind in diesem Augenblicke schlecht angebracht. Vielleicht sehen wir uns später wieder — Adieu." Er schritt hastig an der Zofe vorüber und eilte die Treppe hinab.

Diese kämpfte mit einer Ohnmacht. Sie erholte sich jedoch schnell wieder und ein leichtes Roth färbte ihr bleiches Gesicht. In den Augen loderte ein düsteres Feuer. Ihre Finger krallten sich in das Fleisch.

„Ha," zischte sie, „nun zweifle ich nicht mehr daran, daß Georg mich nur als Werkzeug benutzt hat, daß er wegen Stasi Hofer das Verbrechen beging! Ich wehrte bisher diesem furchtbaren Gedanken den Eingang in mein Gemüth — jetzt sind mir die Augen aufgegangen — ich habe einem ehrlosen Verräther meine Seele verkauft. Daher mag er sich in Acht nehmen. Wir sind noch nicht fertig mit einander, Herr Förster — wenn Du glaubst, mich nur so ohne Weiteres abschütteln zu können — dann täuschest Du Dich!"

* * *

Salome hatte dem Förster die Wahrheit gesagt. Am rechten Innufer, beim Judensteine, gegen Axam und Natters die Hochstraße entlang wurden die ersten Signalfeuer angezündet und nach Mitternacht brannten viele Hundert andere, von Weibern und Kinder geschürt. Der erste Schlag fiel, von Speckbacher geführt, gegen Hall. Die Stadt wurde überrumpelt und kein Bayer entkam. Aber auch auf den anderen Plätzen wirkten die Tiroler Wunder der Tapferkeit: Wallner bei Brunaken und Lorenzen an der Laditscher Brücke und Hofer beim Sterzinger Moos. Doch nicht nur die Männer kämpften in glühender Begeisterung für ihre Heimath und ihren Franzl, auch die Frauen und Mädchen standen ihnen mit unvergleichlichem Heldenmuth bei. Elise Wallner hielt ihr Wort. Mit der Schaar ihres Vaters war sie ausgezogen, und wo die Gefahr am größten war, da sah man sie. Sie war es, die am Sterzinger Moos mit Todesverachtung den bayerischen Kanonieren einen Heuwagen entgegenführte, so daß die Kugeln derselben wirkungslos abprallten, und dadurch den Ihrigen zum Siege verhalf. Durch die Wegnahme Hall's war Allem, was von Innsbruck herkam, der Weg verlegt. Speckbacher eilte mit seinen Leuten dahin. Unterwegs erfuhr er, daß der französische General Bisson mit bedeutender Truppenzahl über den Brenner dem gleichen Ziele zuzog. Nach Ankunft der Tiroler wurde die Stadt verrammelt und die Höhe mit Kanonen besetzt.

Die Sturmglocken waren stundenlang verklungen, als General Bisson auf den Höhen vor Innsbruck erschien, und darum stieg er ahnungslos vom Iselberg in die Ebene von Wilten hinab. Er wurde in seiner Sicherheit bestärkt, da kein Schuß fiel. Es kam jedoch anders.

Schon vorher hatten die Tiroler die französisch-bayerische Nachhut überfallen und theils gefangen, theils niedergemacht. Davon wußte Bisson kein Wort. Um so peinlicher war seine Ueberraschung, als er in Wilten die Wahrheit erfuhr. Seine Lage gestaltete sich in kurzer Zeit so bedenklich, daß ihm nichts Anderes als die Capitulation übrig blieb, in Folge deren er mit seinen Franzosen und Bayern Kriegsgefangener wurde, aber mit denselben Bagage, Pferde und Seitengewehre als Eigenthum behielt.

Indessen rückten auch die österreichischen Truppen unter Chasteller in Tirol ein. Sie kamen jedoch zu spät. Die Arbeit war bereits durch die Tiroler Schützen gethan. Auf die erste Nachricht von dem Siege der Landleute sandte Kaiser Franz ein Handschreiben an seine lieben und getreuen Tiroler, in welchem er seinen Dank und die Hoffnung, daß Oesterreich und Tirol, wie immer so auch fürderhin vereinigt bleiben, aussprach. Dieses Handbillet ihres Kaisers Franz rief eine unbeschreibliche Begeisterung unter den Tirolern hervor. Sie waren wieder österreichisch, Franz ihr Vater, sie seine Kinder. Nun wurde mit den bayerischen Beamten aufgeräumt, deren feindselige Gesinnung gegen Oesterreich bekannt war.

Gerade noch zur rechten Zeit hatte der Förster Schleicher sich aus dem Staube gemacht. Mit einer Anzahl Schützen erschien Leopold Wallner wenige Stunden nach seiner Flucht in dem Forsthause, das man zwar unverschlossen, aber leer fand. Poldi hatte Mühe, zu verhindern, daß das Haus von seinen erbitterten Leuten in Brand gesteckt wurde.

Auch Hans Graff, dessen zweideutige Handlungsweise man erfahren hatte, entging dem Volkszorne nicht. Er wurde, obgleich er als Consul den österreichischen Adler an seinem Hause aufgesteckt hatte, verhaftet. Seine Freunde beförderten ihn jedoch ebenso wie Hofstetten und andere höhere Beamte zum Lande hinaus. Man kann sich denken, in welche Stimmung durch diese Erfolge der französische Imperator versetzt wurde, er, der bis zu dieser Stunde noch niemals besiegt worden war. Er befahl, mit aller Macht gegen die widerspenstigen Rebellen, wie er die Tiroler nannte, vorzugehen, während er sich selbst zu seinem gegen die Oesterreicher vormarschirenden Heere begab.

(Forts. folgt.)

Er rechnete ebenfalls und kam zu dem Resultate Königs. Nachträglich aber stellte sich heraus, daß die Rechentafeln, welche beide brauchten, einen kleinen Fehler hatten und daß die Bienen Recht hatten.

Ist es nicht merkwürdig, daß die Bienen seit Jahrtausenden eine schwierige Rechnungsaufgabe richtig lösten, während sich die größten Mathematiker des vor. Jahrhunderts an ihr umsonst den Kopf zerbrachen und durch die Bienen belehrt werden mußten?

Das Leben der Thiere, ja selbst der Insekten und der Pflanzen bietet einen unerschöpflichen Reichthum für die Weisheit des Schöpfers. Die Schöpfung der Erde kann nicht aus der Materie ohne Schöpfer erklärt werden.

Doch auch die Sternenwelt mit ihren Wundern weist auf einen weisen Schöpfer hin. Lassen Sie uns auch hier einige Betrachtungen anstellen.

Mehrere große und einige hundert kleine Planeten sind in beständiger Bewegung um die Sonne und beschreiben dabei ungeheure Bahnen von ungleicher Größe und ungleicher Form und in ungleicher Umlaufszeit. Aber bei dieser vielfachen Bewegung herrscht eine wundervolle Ordnung und Genauigkeit.

Jeder einzelne Planet bleibt immer genau in der ihm angewiesenen Bahn und legt sie genau in der bestimmten Zeit zurück. Man erklärt diese Bewegung als das Resultat der Einwirkung zweier Kräfte. Die erste ist die Schwere, durch welche sich alle Körper anziehen, durch welche hier also die Planeten nach der Sonne als ihrem Mittelpunkte gezogen werden, die andere ist die Schwungkraft, welche die Körper in die Ferne treibt. Beide Kräfte halten einander das Gleichgewicht. Hierbei fällt noch der Umstand in Betracht, daß auch die Planeten unter sich einander anziehen und da sie ihre Stellung beständig wechseln, störend auf ihre gegenwärtige Bewegung einwirken.

Diese Störungen müßten nach und nach zusammenstoßen und zum Zusammenbruch des Sonnensystems führen, wenn sie nicht wieder ganz genau ausgeglichen würden. Nun ist aber in wunderbarer Weise gesorgt, daß diese Störungen einander selbst wieder ausgleichen.

Wer hat nun, meine Herren, den Gestirnen genau diese wunderbare Stellung zu einander angewiesen und ihnen ihre Bahn vorgeschrieben? Wer hat dieses großartige Uhrwerk so kunstvoll eingerichtet, daß es immer ganz genau geht, ohne Verspätung, ohne Zusammenstoß, ohne irgend welche Abweichung, während doch seine Theile frei im Himmelsraume schweben! Der große Newton sagte:

„Der Finger Gottes muß sich dreinlegen"

Ja, der Finger Gottes muß sich dreinlegen, sonst wäre der herrliche Sternenhimmel eine Unmöglichkeit. Der heidnische Weltweise Aristoteles schreibt: Man denke sich Menschen, welche von jeher unter der Erde wohnten und mit allem wohl versehen sind, was glücklichen Leuten zu Gebote steht. Sie sind nie zur Oberfläche der Erde emporgekommen, haben jedoch durch eine dunkle Sage vernommen, daß es eine Gottheit gäbe und Götterkraft. Wenn nun diese Erde sich einmal öffnete, daß sie aus ihren verborgenen Wohnstätten zu den von uns bewohnten Regionen hinaufsteigen könnten und hier nun auf einmal die Erde und die Meere und den Himmel erblickten, die Wolkenmassen und der Winde Gewalt wahrnähmen, wenn sie dann zur Sonne aufblickten, ihre Größe und Schönheit schauten und auch ihre Wirkung, daß sie es ist, die den Tag macht, indem sie ihr Licht über den ganzen Himmel ergießt; wenn sie dann, nachdem Nacht die Erde überschattet hat, den ganzen Himmel mit Sternen besäet sähen und wenn sie das wechselnde Mondlicht in seinem Wachsen und Schwinden, den Auf- und Niedergang all dieser Himmelskörper und ihren unveränderlichen Lauf betrachten, wahrlich dann würden sie glauben, daß es wirklich göttliche Mächte gibt und die gewaltigen Werke von göttlichen Mächten ausgehen.

Lassen sie mich, m. H., dem Zeugnisse des Weltweisen ein Zeugniß beifügen, das nicht aus Kindermund, aber aus dem Kinderherzen stammt.

Der in Feldkirch verstorbene Weihbischof Amberg, hatte, als er noch Taubstummlehrer war, seine Zöglinge soweit vorbereitet, um mit ihnen zum ersten Male von Gott sprechen zu können. Er ging von bereits Bekanntem aus: Wer hat das Brod gemacht? Die Schuhe? Richtige Antworten. Wer das Gras? Den Baum? Zögernde und unsichere Antworten. Den Boden? Die Sonne? Wer machte den Boden, die Sonne? Den Mond und die Sterne? Die ganze Welt?

Allgemeines Schweigen und steigendes Erstaunen. Schließlich kniete der Lehrer nieder und sagte: Den, welcher das Alles gemacht hat, könnt ihr nicht sehen, aber ihr sehet aus seinen Werken, wie groß und mächtig und gütig er ist, er heißt der liebe Gott. Auf dieses Wort fielen die Kinder ohne Befehl oder Verabredung, nur aus innerem Antriebe, ehrfurchtsvoll auf die Knie und Lehrer und Kinder waren gleich mächtig ergriffen.

Ja fürwahr Gott ist das Alpha und das Omega, Anfang und Ende alles und jeden Seins, in ihm und durch ihm findet Alles seine Vollendung und seine Seligkeit. So ist die Erkenntniß und das Bekenntniß Gottes — die Religion — das Grundgesetz aller Geister, der Grundton der gesammten Natur.

Die ganze Geschichte der Menschheit weist auf Gott hin. Ohne Gott wäre sie ein großes Räthsel, weil alle Völker an ein höchstes Wesen glaubten und die Religion das Grundthema der Weltgeschichte bildet.

Ohne Gott wäre das Christenthum, die großartigste Thatsache der Weltgeschichte, rein unbegreiflich. Schon seine einfache Existenz ist ein Protest gegen den Atheismus. Ohne Gott wäre auch das Menschenherz mit seinen Bedürfnissen, Hoffnungen und Wünschen ein trockener Widerspruch. Ohne Glauben an Gott könnten auch der Staat und die Gesellschaft nicht bestehen, es würde der sittlichen Weltordnung der unentbehrlichste Stützpunkt fehlen.

Was die Sonne für die sichtbare Welt ist, bildet nur ein schwaches Gleichniß von dem, was Gott für die Welt des Rechtes und der Sittlichkeit ist.

Lassen Sie mich, meine Herren, zum Schlusse das Gesagte in ein begeistertes Wort des hl. Augustinus zusammenfassen. Auch er hatte eine Zeitlang die Geschöpfe geschaut, ohne den Schöpfer zu erkennen. Allein es kam die Zeit der Gnade. Einst in der herrlichen Seestadt Hippo im Angesichte des wogenden Meeres auf der einen, auf der anderen Seite eine bezaubernde Landschaft, rief er aus:

Wer ist mein Gott? Ich habe die Erde gefragt und sie hat mir geantwortet: Ich bin es nicht. Und Alles was die Erde enthält, hat mir geantwortet: Ich bin es nicht.

Ich habe das Meer gefragt, die Abgründe und alle Wesen, die darin leben und sie haben mir geantwortet: Wir sind nicht dein Gott, suche ihn über uns.

Ich habe den Hauch der Winde gefragt und alle Bewohner der Lüfte und sie haben mir gesagt: Anaximines hat sich geirrt, wir sind nicht Dein Gott.

Ich habe den Himmel, die Sonne, den Mond und die Sterne gefragt und alle haben wiederholt: Wir sind nicht Dein Gott, den du suchest.

Dann sprach ich zu allen Wesen, die mich umgaben: Ihr habt mir gesagt, daß ihr nicht mein Gott seid; so saget mir nun etwas von ihm. Und sie riefen mir aus einem Munde zu:

„Dein Gott ist der, der uns gemacht hat!"

Landwirthschaftliches.

◁ Rasenerde zur Gurkenkultur.

Die Gurke liebt wie bekannt, einen lockeren und nahrkräftigen Boden. Eine sehr gute Gurkenerde ist daher Wiesen- oder Rasenerde. Eine Wiese, wenn sie sonst guten Boden hat und in warmer Lage liegt, umgebrochen und mit Gurken bestellt, liefert, wenn die Witterung günstig ist, ganz erstaunliche Erträge. Nun wird es zwar den wenigsten Lesern vergönnt sein, derartige Wiesen zur Gurkenzucht umwandeln zu können, dagegen wird sich gar vielen Gelegenheit bieten, sich Wiesen- oder Rasenerde zu verschaffen und diese auf ihre Gurkenbeete zu bringen. Die obere Wiesennarbe oder Rasenschicht wird hierzu abgeschält und die gewonnenen Rasenstücke werden auf Haufen geworfen, um zu verwesen. Diese Rasenstücke müssen ein ganzes Jahr lagern, bevor man die aus ihnen gewonnene Erde auf die Gurkenbeete bringen kann. Es ist zweckmäßig, wenn bei Errichtung der Haufen auch Dünger untergemischt und das Ganze dann und wann mit Mistjauche getränkt wird; auch ist der Haufen das Jahr über einigemal fortzubearbeiten. Steht viel der so gewonnenen Erde zur Verfügung, so überzieht man mit ihr ein Jahr später die Gurkenbeete und gräbt sie nachher ein, bei kleinerem Vorrathe hingegen zieht man auf den Beeten 30—40 Centimeter tiefe Gräben, füllt diese mit Rasenerde und bringt auf diese die Gurken. Gartenrasen, wenn solcher nur ein Jahr gestanden hat, gibt keine gute Rasenerde, man kann ihn wohl in der angegebenen Weise bereiten und verwenden, muß aber bei seiner Zurichtung zu Haufen viel mehr Dünger dazuthun. Dem Gartenrasen, wenn er noch jung ist, fehlt die Humusschicht, die eine Wiese so auszeichnet, er kann darum keinen Vergleich mit Wiesenrasen aushalten.

Vermischtes.

* Ein Felssturz hat am Freitag im Werrathal stattgefunden. Der Heldrastein, auf welchem die alte hessisch-thüringische Grenze herläuft, gehört zu dem ganz auf hessischem Gebiete liegenden Ringau-Gebirge. Von dem Heldrastein, von der Seite über dem Dorfe Rambach aus, zieht der Rand des Gebirges in einem weiten Bogen zu der höchsten Erhebung des Ringgaues, dem Plateau der Grabburg, deren östlichen Theil die sogenannte Schäferburg bildet, ein steil nach beiden Seiten in die Tiefe abfallender, lang hinausgestreckter Felsengrat. Das von der Schäferburg und dem gegenüberliegenden Gebirgszug umschlossene schöne Wald- und Wiesenthal ist das sog. Königenthal. In diesem ist das bereits gemeldete Naturereigniß eingetreten: ein mächtiger Felssturz und Bergrutsch. Der Sturz hat an dem der Schäferburg gegenüberliegenden Gebirgszug auf der anderen Seite des Königenthales stattgefunden, wo auf den höchsten Erhebungen einzelne breite und hohe Felsmassen aufragen, die in Verbindung mit dem schönen Hochwald der Gegend jenen prächtigen, landschaftlichen Reiz verleihen. An der obersten derselben, die auf den Generalstabskarten als „Dürre Liete" bezeichnet ist, erfolgte am Sonnabend der Felssturz. Von der Hauptmasse des Felsens hatte sich im Laufe der Zeit eine über 100 Meter lange, etwa 20 Meter dicke und über 30 Meter hohe Felswand abgelöst, so daß der Abstand von dem Hauptfelsen oben fast 5 Meter betrug. Dieser Ablösungsprozeß hat sich allmählich vollzogen, da ältere Leute behaupten, daß man früher noch über den Spalt habe springen können. Am Freitag Nachmittag zogen nun schwere Gewitter über die Gegend, der Donner rollte gewaltig und mehrere Male schlug es dort ein. Auch hörten Frauen, die auf der Grabburg Holz holten, ein polterndes und klingendes Geräusch. Es deutet dies darauf hin, daß am Freitag Nachmittag die Felswand schon in Bewegung kam. Am Sonnabend früh Morgens ist dann der Sturz der Hauptmasse der Felswand erfolgt mit solcher Gewalt, daß der Berg dröhnte und die Erschütterung weithin, besonders in Rambach und Netra gespürt wurde, wo, wie das ‚Kass. Tgbl.' berichtet, die Leute, welche schon auf waren, nicht anders glauben konnten, als daß ein Erdbeben stattgefunden habe. Es hat nicht blos ein Felssturz stattgefunden, sondern auch ein Bergrutsch. Das Trümmerfeld, mächtige Felsblöcke, Haufen von zerbröckeltem Gestein, gewaltige Erdmassen und viele Hunderte von zersplitterten Buchenbäumen bilden ein wirres Chaos. An 240 Ar des schönsten Buchenhochwaldes sind unter den Felstrümmern und Erdmassen begraben und vernichtet. Der obere Theil des Trümmerfeldes zeigt noch einige kompakt abgestürzte mächtige Gesteinmassen und an dem stehengebliebenen massiven Fels der Bergspitze hängt noch viel loses Gestein, das zweifellos bald nachstürzen wird.

* Bautzen, 4. Juni. In hiesiger Gegend ist ein furchtbarer Wolkenbruch niedergegangen. In Steinigt-Wolmsdorf sind die Marktbuden weggeschwemmt, die Felder sind weithin verwüstet, der Schaden ist sehr bedeutend.

* Ein schweres Bootsunglück wird aus Neusatz in Ungarn gemeldet: 45 Arbeiter setzten am Montag bei Beocsin über die Donau. Das Fahrzeug kippte um, 12 Personen ertranken.

* Brüssel, 4. Juni. Ueber die bereits gemeldete hier erfolgte Verhaftung einer internationalen Verbrecherbande liegen folgende Einzelheiten vor. Herr Cordeweener, der vor einiger Zeit mit seiner Schwester um 350,000 Frcs. in Werthpapieren bestohlen war, hatte zufällig vernommen, daß ein im Hotel de Tirlemont in der Rue de la Fourche eingekehrter Mann derartige Papiere unter Werth zu veräußern suche, und zeigte dies sofort der Polizei an, worauf ein „Kriegsplan" entworfen wurde. Herr Cordeweener „entlieh" sich von dem ihm Lefreundeten Wechselagenten Ruscart Namen und Wohnung, bestellte den Fremden aus dem Hotel de Tirlemont zu sich und erbot sich, die Papiere zu kaufen, und zwar zu 40 pCt. des Nennwerthes. Der Fremde erklärte, daß die Papiere gestohlen seien und er und seine Freunde weitere Werthpapiere im Betrage von mehr als anderthalb Millionen in Paris verborgen hielten. Auch gab er an, nicht Henri Deville, unter welchem Namen er im obigen Gasthof eingekehrt war, sondern Lefeuer zu heißen. Herr Cordeweener hätte gern die Papiere einmal gesehen, und nach viertägigen Verhandlungen wurde zwischen ihm und Lefeuer ein Stelldichein im Café Metropole verabredet, wo letzterer mit einem Herrn erschien, den er als seinen Freund Pierre Passerieux und als Inhaber der Papiere vorstellte. Passerieux wollte aber dort letztere nicht zeigen, und so begaben sich die drei in ein anderes Wirthshaus auf dem Boulevard de la Senne, und da dort zuviele Gäste waren, in ein solches der Rue des Augustins. Dort zog Passerieux ein ganzes Bündel Werthpapiere aus einer versteckten Tasche, warf dieselben aber, plötzlich Verdacht wittrend, auf die Erde und langte einen Dolch hervor, mit dem er Herrn Cordeweener bedrohte; dann ließ er sich jedoch wieder beruhigen, und die drei verabredeten, sich am folgenden Abend wieder in der Wohnung des falschen Ruscart zu treffen, wo dieser die Papiere zu 5700 Frcs. erhalten sollte. Herr Cordeweener verließ die beiden Fremden, und auf seine Anzeige hin wurden diese schon wenige Minuten später in der Destillerie Debrouckère mit einem weitern Mann und einer gewissen Bertha Lamy, verhaftet. Der dritte Verhaftete ist ein Mensch namens Camille Bordet aus der Rue d'Anderlecht. In seiner Wohnung fand man eine Depesche aus Paris, worin ein fünftes Mitglied der Bande seine demnächstige Ankunft in Brüssel ankündigte, und es gelang daraufhin, auch diesen Mann, Gustav Brand mit Namen, bei seinem Eintreffen dingfest zu machen. Zwei Stunden nachher wurden noch zwei weitere verdächtige Persönlichkeiten verhaftet. Die bei Passerieux vorgefundenen Werthpapiere sind sämmtlich gestohlen und haben einen Nennwerth von 15,000 Frcs.

* Ein Waldbrand, der sich in Folge großer Trockenheit beinahe über das ganze Oelgebiet des nördlichen Pennsylvaniens ausdehnte, hat einige kleine Städte zerstört. Der Schaden wird auf mehrere Mill. Dollars geschätzt. Es wird befürchtet, daß viele Menschen dabei ums Leben gekommen sind. In der Woche vor Pfingsten herrschte in den Vereinigten Staaten außerordentliche Hitze, sodaß in verschiedenen Eisenwerken der Union die Arbeit eingestellt werden mußte. Viele Personen stürzten, vom Hitzschlag getroffen, zu Boden, mehrere davon sind gestorben.

* Durch eine große Feuersbrunst wurde am Sonnabend in Port Said ein Theil der Eingeborenenstadt zerstört. 200 Häuser sind niedergebrannt. Die Matrosen des britischen Kanonenbootes „Dryad" betheiligten sich beim Löschen.

* Bei einem Brand in den Kohlengruben in der Grafschaft Fife sind am Freitag 9 Personen ums Leben gekommen.

* Ein Räuberstückchen à la Athanas wird wieder einmal von der Balkanhalbinsel gemeldet. Die Polizei in Sofia hat zwei verdächtige Macedonier aufgegriffen, welche 1440 türkische Pfund in baar bei sich hatten. Die Untersuchung ergab den Sofioter Zeitungen zufolge, daß die Verhafteten im Verein mit einem bekannten serbischen Räuber den Ingenieur Prewo, welcher beim Bahnbau in Macedonien beschäftigt ist, entführt und von der Baugesellschaft ein Lösegeld von 3000 Pfund erpreßt haben.

Patentliste rheinländischer Erfinder.

Aufgestellt von Hans Friedrich, Ingenieur und Patentanwalt in Düsseldorf, welcher den Abonnenten dieses Blattes Auskünfte kostenlos ertheilt.

Anmeldungen:

Rob. Emmel in Merken „Vorrichtung zum Ueberführen des Papiers von der unteren Gautschwalze auf den Filz der ersten Naßpresse". — Dr. Ollendorf in Barmen „Schutz- und Desinfectionshülse für ärztliche Thermometer". — Georg Großheim in Elberfeld „Maser-Schablone".

Ertheilungen:

W. Merl in Köln a. Rh. „Gravier- und Fraismaschine". — Dr. F. Wülst ist Duisburg „Verfahren zum Einbinden von mulmigen Erzen". — Dr. C. Wülbern in Köln a. Rh. „Feuerungsanlage für Staubkohle, Kohlenlösche u. dergl.". — W. Körting in Barmen „Rapportgetriebe nach Jacquard-System für Klöppelmaschinen". — G. Kreuzler in Barmen „Vorrichtung für Flechtmaschinen zur Herstellung stickmusterähnlicher Figuren in Litzen u. dergl.". — J. Gey in Neuß „Schneide-Vorrichtung für Kohlstrunke". — Dr. W. Siepermann und H. Riegermann in Elberfeld „Winderhitzer". — Herm. Wirths & Sohn in Remscheid „Schlittschuh mit seitlich fassenden, an der Sohlenplatte drehbar gelagerten Absatzklauen".

C. Kausch, Tuchversandt, Ottweiler 116 (Trier), seit 1858 empfohlen als reelle Bezugsquelle für **Tuch, Buckskin, Kammgarn, Cheviot, Anzug-, Paletot-, Loden-, Jagdstoff** 2c. Musterauswahl von über 500 Tuchproben portofrei **Neuß**.

Kleines Feuilleton.

Cola Peske.

Eine sizilianische Legende.

Dort, wo die Felsen der homerischen Scilla wild in's Meer hinausstarren, wo die „heilige Salzfluth" am zerrissenen höhlenreichen Ufer rauscht und geheimnißvolle Töne aus düsteren Schluchten den Fischer erschrecken, dort lebte vor vielen Jahren ein seltsamer Mann. Cola Pesce (Fisch) ward er genannt, die Bewohner aber betrachteten ihn als eine Art höheren Wesens. Rothgelocktes Haar umwallte seine Stirn, sein Arm war so stark, daß er eine Barke, die mit vollen Segeln daher fuhr, aufhalten konnte, seine Gestalt war das Bild seiner Kraft, sein Auge aber zeigte sich von Schwermuth umflort. Monate hindurch sah ihn Niemand, dann lebte er wie ein Fisch in den Strudeln des Meeres und er erzählte, in die Gesellschaft der Menschen zurückgekehrt, von den Wundern, die er in geheimnißvoller Meerestiefe geschaut, von Krystallgrotten, wo prachtvolle Korallen die Wände bedeckten, von riesigen Muscheln, welche hellglänzende Perlen umschließen, von wundersamen Flächen, wo zwischen Riesenalgen Meeresungeheuer grasen, von versunkenen Städten und Palästen mit goldenen Thoren, marmornen Säulen, silbernen Hallen, einsamen Straßen, wo man die Reste gestrandeter Barken erblickt und die Nixen den Reigen tanzen. Das Meerleben, welches Cola Pesce führte, hatte ihn schwermüthig gemacht, bleich war seine Gesichtsfarbe, seine großen Augen schienen stets ein Etwas zu suchen, was ihn beständig floh, und welches er niemals erreichte.

Eines Tages strömten an jenem Ufer viele Tausende der Bewohner zusammen, denn es galt, einen hohen Herrn zu begrüßen. Seht ihr dort die bekränzte, mit Purpur behangene, von Goldschmuck strahlende Barke? Sie naht sich dem Ufer und hinter ihr ein Schwarm anderer Barken in ähnlichem Schmuck, alle gefüllt mit ritterlichen Herren und schönen Damen. Jene Prachtbarke landet, und ihr entsteigt ein Mann von edler Gestalt, König Friedrich der Hohenstaufe, der Kaiser des römischen Reiches deutscher Nation, jener mächtige Fürst, der zu Salerno Hof hält und dort Alles versammelt, was schön und groß ist. An seiner Seite erblickt man, gleichfalls der Barke entsteigend, seine Tochter. Sie ist weiß, wie der Schaum des Meeres, ihre Augen blau wie die Woge, um ihre rothen Lippen spielt ein holdes Lächeln. Stolz schreitet sie durch die jauchzende Menge, denn das niedrige Volk ist ihr zuwider! Sie liebt nur die kaiserlichen Gärten von Palermo, wo die Luft vom Dufte der Rosen gefüllt ist, wo Springbrunnen leise plätschern, sie liebt den kaiserlichen Palast, durchduftet von Palmenöl, angefüllt von schwellenden Divans, sie liebt die buntstrahlenden, marmorprächtigen Kirchen, über deren Eingang man die großen Thaten ihrer Ahnen liest, sie verachtet die Masse der Niedrigen. Heute will sie sehen, ob ein Jüngling lebt, der nie ein Weib geliebt hat und kühn genug ist, um dem stürmischen Meere und den schäumenden Wogen zu trotzen.

Am Meeresufer erhebt sich eine mit orientalischen Teppichen gezierte Tribüne, dort läßt sich der König Friedrich nieder, ihm zur Seite seine Tochter, vor deren Schönheit die rings versammelten Edlen sich neigen.

Die Prinzessin erhebt sich, blickt auf die Menge, — Alles schweigt. Dann nimmt sie von ihrem Arm ein goldenes Geschmeide, zeigt es und ruft mit glockenheller Stimme:

„Wo ist der Vasall, wo ist der Fürst oder Reichsgraf, der mir dies Geschmeide aus der Meerestiefe wieder heraufbringt? Der größte Künstler hat es gefertigt, mein Name steht darauf zu lesen. Wo ist der Vasall, der Fürst oder Reichsgraf?"

Sprach's und warf das Geschmeide in den Wogenstrudel der Scylla. Schweigen rings umher. Wieder rief die Prinzessin:

„Wer holt das Geschmeide? Zu eigen soll es dem sein, der mir es bringt! — Also Keiner erscheint? Keiner hat den Muth?"

Vor den Stufen der Tribüne erscheint ein Mann in seltsamem Aufzuge. Seine von Kraft strotzenden Glieder sind umhüllt mit einem feinen Eisennetz, seine Stirn umwallt rothglänzendes Haar, an der rechten Seite trägt er eine Tasche, in welcher sich ein Horn von Elfenbein und ein Messer befindet. Als sein Blick die Prinzessin trifft, erbebt ihr Herz, sie schlägt die Augen nieder. Er neigt sich vor dem König, vor der Prinzessin und begrüßt vom Jubel des Volkes, stürzt er sich in den schäumenden Strudel.

Von allen Seiten ertönt der Ruf: „Kehre wieder, — Cola Pesce!" Nur die weiße Prinzessin sprach kein Wort, kalt und stumm saß sie da, ihr blaues Auge starrte auf die unendliche Salzfluth hinab.

Endlich nach Verlauf einer halben Stunde tauchte Cola's Haupt empor, sicheren Schrittes betrat er das Land und überreichte der Fürstentochter das Geschmeide. Sie gab ihm dasselbe zurück, und wieder traf sie ein Blick mit unwiderstehlicher Gewalt . . .

Sie suchte ihn zu vergessen, sie besuchte heitere Feste, glänzende Turniere, aber Alles vergebens, ihr Gedanke am Tage, ihr Traum in der Nacht war von nun an Cola.

An einem linden Herbstabend saß die bleiche Königstochter am Ufer des murmelnden Meeres unter den Platanen ihres Gartens. Plötzlich zeigte sich am Ufer ein Schatten, eine Gestalt glitt durch die Platanen und Rosen, eine hohe Mannesgestalt stand vor der Prinzessin. Sie wollte um Hülfe rufen, aber dazu fehlte ihr die Kraft. Der Blick des Mannes hatte sie getroffen, sie kannte Cola.

„Was willst Du?" fragte sie mit fast zitternder Stimme.

„Ich liebe Dich," sprach er, „denn Du bist schön wie eine Meeresnymphe."

Seine Augen glänzten in unheimlichem Feuer. Er kniete zu ihren Füßen, er erhob sein Haupt zu ihr, sie neigte ihren Mund auf sein Haupt und küßte sein rothes, wallendes Haar.

Kaum eine Woche war seit diesem Abend vergangen, da sah man wieder den Kaiser Friedrich mit glänzendem Gefolge an derselben Stelle, wo wir ihn früher gesehen haben. Stolz und bleich saß neben ihm seine Tochter und hielt einen köstlichen Ring in ihrer Hand. Plötzlich erhob sie sich.

„Wer holt das Kleinod?" rief sie, und schleuderte es in die tosenden Wogen.

Nochmals rief die Prinzessin:

„Wer den Ring mir holt aus den Tiefen der Fluth, dem will ich zu eigen sein, der sei mein Gemahl!"

In Todesschweigen verharrte die Menge.

Plötzlich hörte man von allen Seiten lautes Rufen: „Cola! Cola!"

Aus der Menge schritt dieser hervor: stattlich, groß, schlank und schön wie Apollo, er strich sein rothes Haar von der Stirn zurück, grüßte das Volk und verneigte sich vor dem Kaiser. Dann warf er einen langen, wehmuthsvollen Blick auf die bleiche, stolze Prinzessin. Noch eine Sekunde, und er war im Strudel des Meeres verschwunden.

Der Hof und das Volk harrte eine Stunde nach der andern, sie harrten bis zum Dunkel der Nacht. Cola kam nicht wieder, niemals hat ihn ein Auge wieder gesehen! . . .

Der Ring war zu klein und die Prinzessin zu grausam. Oder hatte sie gehofft, Cola werde den Ring finden, und dann werde ihr kaiserlicher Herr und Vater ihn, der kühner und tapferer war als alle Ritter, ihr zum Gemahl geben?

Die Ufer, wo dieses vor vielen hundert Jahren geschah, sind jetzt öde und verlassen, nur in stiller Nacht, wenn Fischerbarken, mit Fackeln versehen, leise dahinrudern, vernehmen die Insassen der Barken einen leisen, wehmuthsvollen Ton. Dann horchen sie auf und flüstern einander zu: „Das war das Horn des armen Cola Pesce."

So vernahm ich diese uralte sizilianische Legende aus dem Munde der Fischer, und so lebt sie fort im Sange Schillers — so weit die deutsche Zunge klingt.

* London, 4. Juni. Ein furchtbarer Doppelmord wurde am letzten Freitag in dem Dorfe Orgrave bei Lichfield begangen. Der alte Krämer Frederick Backewell nahm mit seiner Frau und seinem Stiefsohn George Hackett das Frühstück ein, als der Hofhund zu bellen anfing. Als Hackett hinauseilte, wurde er sofort von einer Kugel niedergestreckt. Er schleppte sich mühsam ins Haus, verfolgt von einem Unbekannten, der auch noch auf den Alten eine Kugel abschoß, die ihn sofort tödtete. Danach schoß der Mörder auch noch auf die Frau. Diese konnte wenigstens den Behörden Bericht über den Vorfall geben.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von **Heerdt**, Band XI, Artikel 629, auf den Namen 1. der **Wwe. Anna Maria Maeschig**, geb. Schmitz, zu Obercassel, 2. Tagelöhner **Peter Maeschig** zu Obercassel, 3 **Wwe. Gertrud Maeschig**, geb. Schumacher, und deren Sohn **Johann Maeschig** zu Düsseldorf, 4. Knecht **Heinrich Maeschig** zu Obercassel, 5. verehelichte **Margaretha Maeschig** zu Obercassel, 6. Unteroffizier **Josef Maeschig** in Deutz, 7. des Minderjährigen **Wilhelm Maeschig** zu Obercassel eingetragenen Grundstücke:

Heerdt:

1. Flur 7 Parzelle 100, Obercassel, Hofraum, 3 Ar 60 qm., Gebäudesteuerrolle Nr. 35, Land;
2. Flur 7 Parzelle 326/101, daselbst, Deich, 1 Ar 3 qm.;
3. Flur 7 Parzelle 327/101 daselbst, Hausgarten, 5 Ar 38 qm.;

am 20. Juni 1895, Nachmittags 3 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht zu Obercassel in dem Locale der **Wwe. Canto** versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 450 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchartikels können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Diejenigen, welche das Eigenthum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am **22. Juni 1895, Vormittags 11 Uhr**, an Gerichtsstelle verkündet werden.

Neuß, den 2. Mai 1895.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von **Büttgen**, Band 7, Artikel 335 auf den Namen des Ackerers **Christian Schmitz** in Holzbüttgen eingetragenen Grundstücke:

Büttgen:

1. Flur 9 Parzelle 241 148, Holzbüttgen, Acker, groß 18 Ar 21 qm.,
2. Flur 11 Parzelle 139, Am untern Storkesweg, Acker, groß 16 Ar 37 qm.,

am 21. Juni 1895, Nachmittags 3½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht zu Holzbüttgen in dem Lokale des Wirthen **Peter Schroers** versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 10,80 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 0,3458 Hektar zur Grundsteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchartikels können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Diejenigen, welche das Eigenthum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am **22. Juni 1895, Vormittags 11 Uhr**, an Gerichtsstelle verkündet werden.

Neuß, den 2. Mai 1895.

Königliches Amtsgericht.

Großer

Gras-Verkauf

zu Neuwerk.

Die Gemeinde Neuwerk läßt am

Montag den 17. Juni cr., Morgens punkt 9½ Uhr anfangend,

in der Wirthschaft des Herrn Johann Gather an der Neersbrücke

den diesjährigen Grasaufwuchs

auf den meliorirten Nierswiesen und zwar:

a. **4 Morgen in den Krüersbenden,**
b. **80 Morgen in der Mühlenhütte,**
c. **126 Morgen in der Spitze am Nordkanal,**
d. **66 Morgen in den Cloerbruchbenden,**
e. **65 Morgen auf der alten Viehweide,**
f. **3 Morgen auf dem Dreieck zwischen der Eisenbahn und dem Nordkanal,**
g. **5 Morgen auf dem Ueddinger Bruch,**

öffentlich, meistbietend, auf Credit gegen sichere Bürgschaft verkaufen.

Der Polizeidiener Leuchgens und der Wegeaufseher Maaßen sind angewiesen, die Parzellen auf Ersuchen vorher näher zu bezeichnen.

Auswärtige Käufer haben sich bezüglich ihrer Zahlungsfähigkeit durch ein Attest ihrer Ortsbehörden auszuweisen.

Neuwerk, den 1. Juni 1895.

Der Bürgermeister: Brener.

Großer Gras-Verkauf

zu Frimmersdorf.

Am Montag den 10. Juni, Nachmittags 3 Uhr,

läßt die **Gemeinde Frimmersdorf** beim Wirthe **Mittler** daselbst:

130 Morgen Grasaufwuchs, eingetheilt in 150 Nummern, stehend in den Gemeindewiesen zwischen Frimmersdorf, Neuenhausen u. Morken,

öffentlich meistbietend auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.

Das Gras ist von guter Qualität und die Abfuhr bequem.

Frimmersdorf, den 1. Juni 1895.

Der Bürgermeister: Lützenkirchen.

Gras-Verkauf

zu Nierst.

Donnerstag den 20. Juni, Nachmittags 5 Uhr,

läßt Herr Freiherr von der Leyen durch Herrn Justizrath Hundt beim Wirthen Daniels zu Nierst

den diesjährigen Grasaufwuchs seiner dort gelegenen Wiesen,

öffentlich auf Credit verkaufen.

Haus Meer, den 6. Juni 1895.

Der Verwalter: J. W. Mehl.

Gras-Verkauf

zu Haus Meer.

Samstag den 22. Juni, Vormittags 9 Uhr,

läßt Herr Freiherr von der Leyen durch Herrn Justizrath Hundt beim Wirthen G. Neuhausen zu Brühl den diesjährigen Grasaufwuchs der zu Haus Meer gehörigen Wiesen,

öffentlich auf Credit verkaufen.

Haus Meer, den 6. Juni 1895.

Der Verwalter: J. W. Mehl.

Gras-Verkauf.

Die diesjährige Grasnutzung auf folgenden Grundstücken:

1. auf den städtischen Dämmen vor dem Hessenthore, auf den Erftufern und dem Terrain zwischen der Erft und den Dämmen, groß ca. 18 Morgen;
2. auf ca. 3 Morgen am Hammfeldbrückchen;
3. auf ca. 144 Morgen der Wiesenabtheilung O, welche zwischen dem Eisenbahndamm und der Chaussee nach Hamm liegen und mit Nr. 1 bis 5 und 11 bis 78 bezeichnet sind,

wird am

Dienstag den 11. Juni

im **Kaufhaussaale** hierselbst öffentlich und notariell gegen Bürgschaft verkauft werden.

Der Verkauf beginnt **Morgens 9 Uhr** und wird **Nachmittags 2 Uhr** fortgesetzt.

Der Wiesenaufseher Bovenschen wird die Parzellen auf Ersuchen vorher bezeichnen.

50 Pfg. Nummergeld sind direct beim Zuschlag zu entrichten.

Der **letzte Gras-Verkauf** (ca. 345 Morgen) findet am **Montag den 24. Juni cr.** statt.

Neuß, den 24. Mai 1895.

Der Bürgermeister: Tilmann.

Land-Verkauf

zu Büttgen.

Montag den 10. Juni cr., Nachmittags 2 Uhr,

werden auf Anstehen der Kinder des zu Neersen verlebten Herrn **Math. Hannen** bei der Wirthin Wwe. Kamper zu Büttgen Wattmannstr., öffentlich unter günst. Bedingungen die folgenden, in der **Gemeinde Büttgen** gelegenen Ackerparzellen versteigert, nämlich:

a. 55 Ar 18 Meter auf'm Feldchen, neben Math. Holzapfel u. Wwe. Junkermanns,
b. 35 Ar 59 Meter an der Fosseks-hecke neben Pet. Paul Holzapfel u. Carl Baumeister,
c. 31 Ar 45 Meter an den Dellen, neben Wwe. Hausmann u. Gewanne,
d. 23 Ar 33 Meter auf'm Purr, neben Joh. Hch. Holzapfel und Gewanne,
e. 13 Ar 79 Meter in den Linningerkenden, neben Pet. Adam Hüsges u. Wilh. Weger.

Justizrath Brandenbergs, Notar

Land-Verkauf

zu Glehn.

Dienstag den 11. Juni cr., Nachmittags 3 Uhr,

lassen bei dem Wirthen Herrn Pet. Recht zu Glehn öffentl. unter günst. Bedingungen die folgenden **unter Glehn** gelegenen **Ackerparzellen** versteigern und zwar:

I. die Erben des zu Glehn verlebten Geometers Herrn Carl Feinedegen:
   a. 21 Ar auf den 19 Morgen,
   b. 20 „ 99 Meter daselbst,
   c. 18 „ 14 „ am Blankpfad,
II. Herr Philipp Amrath zu Düsseldorf:
   a. 54 Ar 75 Met. hinter der Heide, neben Joh. Dahmen u. Heinr. Amrath,
   b. 6 Ar 71 Meter am Brauersfüllchen neben Wwe. Domgans und Adam Ingerfeld.

Justizrath Brandenbergs, Notar

Gras- und Klee-Verkauf

zu Büderich.

Mittwoch, den 12. Juni cur., Nachm. 4 Uhr,

lassen im Wirthslokale von Herrn Math. Plenkers zu Büderich-Dorf öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:

1. **Herr Peter Schicken zu Büderich:**
   5 Nrn. Luzernerklee auf dem Rheinfeldsberg, neben Plenkers und Clasen;
   6 Nrn. dito daselbst am Damm, neben Schneider und Erren;
   2 Nrn. Gras im Bleek am Dückersloch, neben Möhlen;
2. **Pastorath zu Büderich:**
   2 Nrn. Gras an der Pastorath im Baumgarten;
3. **Herr Johann Aretz zu Mönchenwerth:**
   15 Nrn. Gras auf Mönchenwerth.

Justizrath Brandenbergs, Notar.

Düsseldorferstraße schöne Wohnungen zu vermiethen. Näheres bei N. Simons.

Wiesen-Verpachtung

zu Neuß.

Montag, den 17. Juni 1895, Nachm. 1½ Uhr beginnend,

werden bei dem Wirthen Herrn Leuchten im Kaufhause zu Neuß am Markte:

die auf der Neußerwiese gelegenen Grasstücke, als Oelgang, Typers, Schandert u. m. a. sog. Bergischen Grasstücke, über 260 Morgen groß,

den Herren Boisserée, Hildemann, Otto, Schülgen und Thywissen gehörig, und außerdem folgende den Geschw. Otto zugehörigen Grasstücke, als

1 Morg. 95 Ruthen auf dem Schandert,
1 Morg. 9 Ruthen auf den Kirchthürmen,

auf Credit gegen Bürgschaft für das laufende Jahr öffentlich verpachtet.

Neuß.

Justizrath Brandenbergs, Notar.

Gras-Verpachtung

zu Grimlinghausen.

Donnerstag, den 20 Juni cr., Morgens 10 Uhr,

nach **Empfang der vorigjährigen Holzsteigpreise u. Graspachtgelder,** lassen im Wirthslocale von Herrn Jacob Wittgens zu Grimlingshausen an der Fähre:

1. die Erben von Herrn Bernhard Kallen zu Köln; 2. Frau Wittwe H. H. Reinartz zu Derikumerhof, öffentlich gegen Bürgschaft pro 1895 verpachten:

den diesjährigen Grasaufwuchs auf'm Herrenwerth, Herrenorth, der Quinenburg und der Knotenspitze.

Wiesenaufseher Math. Rohkoch weist die Parzellen an.

Justizrath Brandenbergs, Notar.

Wiesen-Verpachtung

zu Grimlinghausen.

Samstag, den 22. Juni 1895, Nachm. 2½ Uhr,

werden im Locale des Herrn Jac. Wittgens an der Fähre die unter Grimlinghausen gelegenen

von Groote'schen Wiesen

in den bekannten 23 Parzellen und darnach der

Grimlinghauser Kirchenbend

pro 1895 öffentlich gegen Bürgschaft verpachtet.

Wiesenaufseher Math. Rohkoch weist das Gras an.

Justizrath Brandenbergs, Notar.

Gras-Verkauf

zu Grimlinghausen.

Am Freitag den 14. Juni 1895, Nachmittags 5 Uhr,

lassen **Erben Leuchtenberg** zu Neuß wohnend, zu Grimlinghausen in der Wirthschaft von Herrn Jak. Leuchtenberg:

11½ Morgen Gras zu Neuß an der Erft, neben Geschwister Esser beiderseits in 12 Parzellen,

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Neuß. Eckertz, Notar.

Grasverkauf

zu Neuß.

Am Samstag den 15. Juni 1895, Nachmittags 1 Uhr,

im Wirthslocale von Herrn Josef Servaes zu Neuß am Niederthor lassen

I. Herr Michael Sassen zu Stockum und Genossen und
II. Frl. Maria Kamper zu Neuß und Genossen:
die in der vorigen Samstags-Nummer dieser Ztg. näher aufgeführten Parzellen Gras

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.

Die beiden Verkäufe finden in diesem Jahre zum ersten Male zusammen statt.

Neuß. Eckertz, Notar.

Kapitalien

zu ermäßigtem Zinsfuße (größere zu 4 %) ist auszuleihen beauftragt.

Wevelinghoven. **H. Becker.**

Immobilar-Verkauf

zu Neußerfurth

in der Wirthschaft von Fritz Piel.

Am Mittwoch den 19. Juni 1895, Nachmittags 2 Uhr,

sollen in der gerichtlichen Theilungssache, betreffend den Nachlaß der zu Weißenberg-Büderich verstorbenen Ehefrau des Ackerers Herrn **Reiner Göbels, Maria Katharina**, geb. Esser, folgende in den Gemeinden **Büderich, Heerdt, Kaarst** und **Neuß**, Kreis Neuß, gelegenen Immobilien, als:

Gemeinde Büderich:

a. Grundbuch Band XII, Artikel 566:

1. Flur 12 Nr. 153 „Strauchbusch", Acker, 55 Are 14 Meter, neben Gather Joh. Peter Wwe. und Dr. Haller Josef Wwe.
   Taxe: Mk. 900,—

b. Grundbuch Band XVI, Artikel 775:

2. Flur 13 Nr. 2 „Weißenberg", Hofraum, 13 Are 76 Meter, neben Gemeinde Büderich und Provinzial-Verband der Rheinprovinz.
   Taxe: Mk. 3000,—

Gemeinde Heerdt:

Grundbuch Band XII, Artikel 600:

3. Flur 17 Nr. 76 „Zoppenbroicher Acker", Acker, 32 Are 33 Mtr., neben Werhahn Geschwister und Dr. Rheindorf Josef Ehel.
   Taxe: Mk. 600,—

Gemeinde Kaarst:

a. Grundbuch Band XII, Artikel 557:

4. Flur 3 Nr 167 „Am großen Zörr", Wiese, 13 Are 25 Meter,
5. Flur 3 Nr. 168 „Am großen Zörr", Acker, 9 Are 86 Mtr. u. 4 Are 25 Mtr.,

   neben Plückers Peter und Kinder und Scheuren Geschwister.
   Taxe: Mk. 400,—

6. Flur 4 Nr. 331 „Im Rottfeld", Acker, 30 Are 84 Meter, neben Wolters Geschw. und Schmitz Josef. Taxe: Mk. 600,—

b. Grundbuch Band XIII, Artikel 616:

7. Flur 4 Nr. 572/277 „Buschhausen", Acker, 25 Are 11 Meter, neben Dieck Hubertina und Behrens Peter Mathias, minderjähr., und Steins Josef. Taxe: Mk. 300,—

Grundbuch Band XV, Artikel 729:

8. Flur 4 Nr. 731 151 „Neußerfurth", Holzung, 3 Are 47 Meter,
   Flur 4 Nr. 152 „Neußerfurth", Holzung, 5 Are 59 Meter,
   Flur 4 Nr. 153 „Neußerfurth", Holzung, 5 Are 38 Meter,

   neben Berens Joh. Math. und Kinder und Berens Johann Mathias.
   Taxe: Mk. 300,—

Gemeinde Neuß:

a. Grundbuch Band XXXIX, Artikel 1940:

9. Flur B Nr. 53 „Im Niederfeld", Acker, 42 Are 60 Meter, neben Waisenhaus katholisches, Neuß, u. Steves Jac. Taxe: Mk. 1000,—
10. Flur B Nr. 667 77 „Im Niederfeld", „Acker", 30 Are 9 Meter, mit Nr. 14 ein Grundstück. Taxe: Mk. 900,—
11. Flur B Nr. 79 „Im Niederfeld", Acker, 15 Are 31 Meter, neben Plückers Hubert und Reinarz Wilhelm. Taxe: Mk. 300,—
12. Flur C Nr. 555/40 „Neuferbroich" beiderseits: Esser Johann. (Acker, 14 Are 18 Mtr., Garten 8 „ 51 „) Taxe: Mk. 800,—
13. Flur C Nr. 556/40 „Neußerbroich" Acker 14 Are 18 Mtr. beiderseits: Esser Johann. Taxe: Mk. 800,—

b. Grundbuch Band XXXX, Artikel 1987:

14. Flur B Nr. 666/77 „Im Niederfeld", Acker, 19 Are 99 Meter, Hierzu Nr. 10 667/77 neben Reinartz Wilh. u. Berens Joh. Math. Taxe: Mk. 600,—

c. Grundbuch Band VIII, Artikel 390:

15. Flur C Nr. 740 40 „Neußerbroich", Acker, 14 Are 24 Meter neben Königl. Preuß. Staats-Eisenbahn-Verw. u. Krieger Jacob Ehel. Taxe: Mk. 200,—
16. Flur C Nr. 741 40 „Neußerbroich", Holzung, 9 Are 54 Meter, neben Königl. Preuß. Staats-Eisenbahn-Verw. u. Wienen Johann Benedikt. Taxe: Mk. 200,—
17. Flur C Nr. 761/40 „Neußerbroich", Acker, 17 Are 41 Meter, neben Krieger Jacob Ehel. u. Linnartz Heinr. Taxe: Mk. 400,—

öffentlich auf Zahlungsausstand versteigern.

Die Bedingungen und Voracten liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht offen.

Neuß, den 1. Juni 1895.

Der Königliche Notar: Eckertz.

Mobilarverkauf zu Weißenberg.

Am Donnerstag den 20. Juni 1895, Vormitt. 8 Uhr,

sollen in der gerichtlichen Theilungssache, betreffend den Nachlaß der zu Weißenberg-Büderich verstorbenen Ehefrau des Ackerers Herrn **Reiner Göbels, Maria Catharina** geb. **Esser**, im Sterbehause der Letzteren:

1 4jähriges Pferd, 3 Kühe (1melk, 1 tragend und 1 fett), Hühner, 1 Hund und 1 Butterrad, 1 lange, 1 Schlag- und 1 Jauchekarre, Pflug, Eggen, Walze, 1 Schiebkarre, 1 Dreirad, 1 Dreschmaschine, 1 Rübenmühle, 1 Hobelbank, 1 Nähmaschine, 4 vollständige Betten und das sämmtliche Hausmobilar

gegen Zahlungsausstand verkauft werden.

Neuß. Der Königl. Notar **Eckertz.**

Klee- u. Gras-Verkauf

zu Oberlörick.

Am Dienstag den 18. Juni 1895, Nachmittags 4 Uhr,

läßt der zu Niederlörick wohnende Gutsbesitzer Herr **Herm. Huthmacher**, zu Oberlörick im Wirthslokale von Wwe. Ant. Schmitz:

1. 7 Nrn. Luzernerklee im Rheinfelde am Damm,
2. 7 Nrn. dito, neben vor. Parzelle,
3. 6 Nrn. dito am Wege von Büderich nach Lörick,
4. 10 Nrn. dito unter Heerdt zwischen der Eisenbahn und der Mühle,
5. 4 Nrn. dito am Wege von Oberlörick nach Heerdt,
6. 4 Nrn. dito am Wege von Oberlörick nach Niederkassel,
7. 8 Nrn. Gras in den Wiesen am Wege nach Mönchenwerth,

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.

Neuß. Eckertz, Notar.

Spareinlagen

werden vom **Vorschuß-Verein Jüchen e. G. m. unbeschr Haftpflicht** zu Jüchen mit 3, 3½ 4 und 4½ % je nach Kündigung verzinst.

Die Casse ist täglich von 9—12 Uhr Vormittags und von 3—6 Uhr Nachmittags geöffnet. Sparcassenbedingungen und Statuten senden auf Wunsch franco.

Capitalien

in beliebigen Beträgen darunter Kirchengelder (größere zu 4%) ist auszuleihen beauftragt.

Wevelinghoven.

Notar Borren, Justizrath.

Capitalien

ist auszuleihen beauftragt

Grevenbroich. Trippen, Geschäftsmann.



Ein junger starker **Hund**, für Butterrad oder Karre geeignet, zu verkaufen.

Wo, s. d. Exp.

Für jeden Tisch! Für jede Küche!

Jede Suppe wird augenblicklich überraschend gut und kräftig mit

MAGGI's SUPPEN-WÜRZE

in Fläschchen von 65 Pfennig an in allen Spez[illegible]

Zur gefl. Beachtung!

Die von einem gewissen Herrn Sch. hierselbst gemachten Aeusserungen, dass ich mich nicht mehr mit der Zahn-Heilkunde befasse, erkläre ich hiermit als erfundene Lüge.

Ich empfehle mich vielmehr in allen chirurgischen Verrichtungen, besonders in

Zahnoperationen

bestens.

Hochachtend

Wilhelm Schall,
geprüfter Heildiener,
Grevenbroich, im Mai 1895.

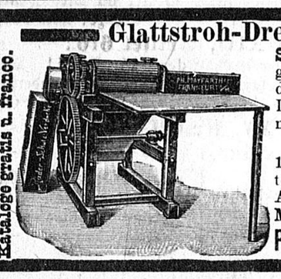
Dampfbetrieb. 50 Arbeiter.

Jalousien u. Rollladen

in bestbewährter Construction äußerst billig. Tausende erste Empfehlungen. Langjährige Garantie.

Düsseldorfer Jalousiefabrik
Fernsprecher 619. **H. Müller Söhne.**

Glattstroh-Dreschmaschinen



Katalog gratis u. franco.

Stiften-System mit Einzugwalzen, glattes weiches Stroh; reiner Ausdrusch, keine Körnerbeschädigung. Leichter Betrieb. **Schläger-System,** neuester Construction:

Göpelwerke

1, 2, 4spännig, neueste Modelle. Leichter Gang und unübertroffene, exacte Ausführung. **Jahresproduct 22500 Masch, 650 Arbeiter.**

Ph. Mayfarth & Co., Frankfurt a. M.

M. M. CATZ, Crefeld
SEIDEN- und SAMMET-MANUFACTUR
Gegründet 1846
empfiehlt ihre vorzüglich bewährten

Seiden-Stoffe

für Strassen-, Gesellschafts- u. Ball-Toiletten, Brautkleider.

Muster franco. Muster franco.

---

50 Mk.



Die weltbekannte und in allen Orten eingeführte Firma **M. Jacobsohn, Berlin,** Linienstraße 126, berühmt durch langjährige Lieferungen an **Lehrer-, Krieger-, Post-, Spar-** und **Vorschuß-, Militär-** und **Beamtenvereine,** versendet die neueste, hocharmige Familien-Nähmaschine (System Singer, Schiffchen) elegant mit Verschlußkasten, zum Fußbetrieb eingerichtet, für **Mark 50. Vierwöchentliche Probezeit. Fünfjährige Garantie.** Cataloge mit Anerkennungsschreiben kostenlos. Maschinen für Hand- und Fußbetrieb. Ringschiffchen-, Schuhmacher-, Schneider- und Sattlermaschinen; Roll-, Wasch- und Wringmaschinen zu Fabrikpreisen. Auch Nichtbeamten gleiche Vorzugspreise. Fast in allen Städten Deutschlands sind Maschinen in Familienkreisen im Gebrauch zu besichtigen u. werden auf Wunsch nähere Adressen angegeben. **Fahrräder** erstklass. Fabrikat. Preise außerordentlich billig. Lieferung auf Probe. 1 Jahr Garantie.

Catalog ist sehr reichhaltig und verzeichnet schon Maschinen von Mark 30 an.

Nichtconvenirende Maschinen werden in der Probezeit anstandslos zurückgenommen.

Kneipp'sche Kuranstalten.

Germaniabad zu Betzdorf a. d. Sieg.	Dir. Arzt Dr. **Enteneuer.**	**Marienbad** zu Röhndorf a. Rhein.

Prospect gratis.

Luftcurort Cleve, Kneipp'sche Heilanstalt.

Das ganze Jahr geöffnet. Ausführl. Prospect gratis.
Dirigirender Arzt **Dr. med. Borgmann,**
früher I. Badearzt bei Herrn Pfarrer Kneipp in Wörishofen.

Unentgeltlich versende **Anweisung zur Rettung von Trunksucht.**
M. Falkenberg, Berlin, Steinmetzstraße 29.

MEY's Stoffwäsche

aus der **MEY & EDLICH,** Fabrik **LEIPZIG-PLAGWITZ**
Königl. Sächs. Hoflieferanten.

Eleganteste, praktischste Wäsche
von Leinenwäsche nicht zu unterscheiden.

Billiger als das Waschlohn **feinener Wäsche.**

MEY Jedes Stück trägt den Namen und die Handelsmarke

Vorräthig in Neuss bei:

Jacob Breuer, M. J. Tonet, Jos. Floh, H. Honecker, J. H. Ermbter, Franke-Müller, J. P. Kreuels, Frau H. Gerstenkämper.

Totaler Ausverkauf
des ganzen Waarenlagers
wegen Aufgabe des Geschäftes.
Wilhelm Specht (Ottilie Küppers),
Niederstrasse 34.

Wiesbadener
Auguste Victoria-Lotterie.

1 Mark das Loos. | Mark das Loos. 1

Mark 90,000 Mark

Gesammtwerth.

Ziehung 1. Juli 1895 und folgende Tage.

Hauptgewinne 20,000, 10,000, 5,000 Mark

Alle Gewinne mit 90% ihres angegebenen Werthes garantirt.

Loose 1 Mark, 11 Loose 10 Mark, Porto und Liste 30 Pfg. empfiehlt das General-Debit
Julius Goldberg & Cie, Bank-Geschäft, Cöln-Rhein
Loose zu haben in allen Lotterie-Geschäften.

WEIMAR-LOTTERIE.
Erste Ziehung nächste Woche.

Loos-Preis: **1** Mk. u. 10 Pfg. Reichs-Stempel. Haupt-Gewinn: **50,000** Mk. w.

Zusammen 6700 Gewinne im W.v. 200000 Mk.

Loose für **1** Mk. u. 10 Pfge. 11 Loose für 11 Mk. 10 Pfg. — auf 10 Loose 1 Freilos, Reichs-Stempel. 28 „ „ 27 „ 80 „ — „ 25 „ 3 „ (Porto u. Gewinnliste 20 Pfge.) empfiehlt und versendet die General-Agentur von

Th. Lützenrath, Cöln a. Rh., Hohe Str. Nr. 28; **Erfurt,** Löbe-Str. Nr. 47/48.

In Neuss zu haben bei C. W. Korten, Niederstrasse.

Concurswaaren-Ausverkauf.
Düsseldorf,
Bergerstr. 10,

sollen noch große Posten Concurswaaren von **Stack sehr billig** verkauft werden, als:

Feinere Herren-, Burschen- u. Kinder-Garderoben, Tuche, Buxkins, Cheviot und Kammgarn-Stoffe, sowie Braut-Anzüge, Posten Arbeiterhosen und Sommer-Kleider für Herren u. Schüler.

Gute weisse Frauenhemden
Nur Mk. 1.10



feinste nur Mk. 5.—, Nachthemden, Morgenjacken, Hosen, Unterröcke, Schürzen, Bettücher, Bettanzüge, Bettüberwürfe, — **alles ebenso preiswürdig.**

Erstes Schweiz. Damenwäsche-Versandthaus u. Fabrikation

R. A. Fritzsche,
Singen am Hohentwiel.

Hausindustrie, keine geringe Fabrikwaare.

Catalogue umgehend franco und gratis.

SCHUTZ MARKE.

Schlossbrunnen Gerolstein

Natürliches Mineralwasser.
Tafelwasser I. Ranges.
Aerztlicherseits bestens empfohlen.

Haupt-Niederlage: **Jos. Morgos,** Neuss, Michaelstrasse 52.

Die Direction: **Gerolstein, Eifel, Rheinprovinz.**

Mineral-Quelle

ROISDORFER

Schutz-Marke

Vorzügliches kohlensaures Tafelwasser. Unübertrefflich in seiner wohlthätigen Einwirkung auf die Verdauungs-Organe. Auf allen Ausstellungen ausgezeichnet durch erste Preise.

Alleinverkauf für Neuss und Umgegend bei C. W. Korten in Neuss.

Wer schnell u. mit geringsten Kosten **Stellung finden** will, verlange per Postkarte die „Deutsche Vakanzen-Post" in Eßlingen a. N.

Als Vermittler von **Dienstboten** empfiehlt sich bestens
Franz Emmenegger,
Epsendorf.

Braves Mädchen für Küche und Hausarbeit sofort gesucht.
Krämerstr. 8.

Eine **Scheune,** 34 F. lang, 23 F. breit, zu kaufen.
Wo, sagt die Exp.

Hübsch **möbl. Zimmer** sofort zu vermieth. Off. u. **N. 12** an d. Exp.

Dr. Carl Stern.
Specialarzt für Hautkrankheiten, Harn- und Blasenleiden
(ehem. Assistenzarzt am Marienhosp. zc.)
Düsseldorf,
Oststraße 154, 1. Etage.
(früher Steinstraße 18)
Sprechstunden: V. 10—12, N. 3—5 Uhr. Sonnt.: V. 9—11 Uhr.

Hautkranke etc. **Dr. Hemmerling,** Düsseldorf, Oststr. 65.

Ponywagen,
geeignet für **Bäcker u. Metzger** zc.
Tillbury, Hundewagen,
stehen zu verkaufen.
Daselbst **Wohnungen** zu vermiethen. Neuß, Glockhammer Nr. 16.

Heinrich Schürmann,
Grevenbroich,
Steinweg-Mühlenstr.-Ecke,
empfiehlt seine anerkannt **soliden Schuhwaaren in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.**
Meist eigene Handarbeit. **Anfertigung nach Maaß. Reparaturen** prompt und billig.

Weizenkaav
abzugeben. **N. Simons,** Walzenmühlen.

Complette, starke
Heureiter,
à **1,70 Mk,** empfehlen
M. Bergerhausen & Sohn,
Horrem-Dormagen.

Patente u. Musterschutz aller Länder billig. Rath gratis. Durch Hans Friedrich, Ingenieur u. Patentanwalt, Düsseldorf.

Danksagung.

Fast acht Jahre litt ich an hartnäckiger, nässender Flechte an den Händen; alle Aerzte, an die ich mich wandte, konnten mir nicht helfen, erst als ich mich an den **homöopath. Arzt,** Herrn **Dr. med. Volbeding, Düsseldorf, Königsallee 6** wandte, fand ich nach 3¼jähriger Behandlung Hülfe und bin ich jetzt vollkommen von dem häßlichen Leiden befreit, so daß ich alle meine Arbeiten wieder ungehindert verrichten kann, wofür ich Herrn Dr. Volbeding meinen besten Dank sage.

Köln, Zülpicherstr. 29.
Margarethe Klingner.

Ein **Schmiedegeselle** sofort ges. **Math. Pesch,** Schmied, Rosellen.

Einen **Schmiedegesellen** sucht **H. Nagel,** Elfgen.

Ein zuverl. **Pferdeknecht** auf sofort gesucht von
Bierwirtz, Grefrath.

Billigste Bezugsquelle für
Teppiche
fehlerhafte Teppiche, Prachtexemplare à **5, 6, 8, 10** bis **100** Mk.
Gelegenheitskäufe in **Gardinen, Portieren. Prachtkataloggrat.**
Sophastoff Reste!
Entzückende Neuheiten von 3½ bis 14 Meter in **Rips, Granit, Gobelin u. Plüsch, spottbillig. Muster franco.**
Teppich-Fabrik **Emil Lefèvre,**
Berlin S., Oranienstr. 158.
Grösstes Teppich-Haus Berlins.

---

* **Beste** und **billigste Bezugsquelle** für garantirt neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** pr. Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Weiße Polarfedern** 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg. u. 4 M.; fern. **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen!
Pecher & Co. in **Herford** i. Westf.